

19. Juni 2014

Eingangs-Nr.:

Jugend-Team Beeskow

**Jugend(sozial)arbeit „Jugendtreff Liebknechtstr. 20“
Mobile Jugendarbeit
Sozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow
Vernetzung und Jugendkoordination**

Betriebskonzept 2015 - 2017

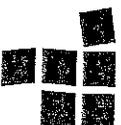
Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg

Dieses Konzept ist von allen Mitarbeitenden des Jugend-Team Beeskow erstellt worden:
Sarah Ihlefeldt, Birgit Krüger, Janke-Maria Rehse, Ingo Taboga, Hans-Cord Völxen

vorgelegt von:
Hans-Cord Völxen
Stiftung SPI, NL Brandenburg, Standortleitung Beeskow

Frankfurt (Oder), 18.06.2014

Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg
Geschäftsbereichsleiter Stefan Zaborowski
Franz-Mehring-Str. 20
15230 Frankfurt (Oder)
Fon: 0335.387 27 80
Fax: 0335.387 27 85
eMail: brandenburg@stiftung-spi.de



Gliederung

1. Jugend-Team Beeskow
 - 1.1. Vorwort
 - 1.2. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Jugendtreff „Liebknechtstr. 20“
 - 1.3. Mobile Jugendarbeit
 - 1.4. Sozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow
 - 1.5. Veranstaltungsorganisation
 - 1.6. Vernetzung und Jugendkoordination
 - 1.7. Organisatorische Umsetzung
 - 1.8. Kooperationen

2. Arbeitsprogramm / Ziele im Zeitraum 2015-2017
 - 2.1. Jugend-Team Beeskow
 - 2.2. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im Jugendtreff Liebknechtstr. 20
 - 2.3. Mobile Jugendarbeit
 - 2.4. Sozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow
 - 2.5. Veranstaltungsorganisation
 - 2.6. Vernetzung und Jugendkoordination

3. Finanzierung der Angebote für den Zeitraum 2015-2017

4. Darstellung des Trägers
 - 4.1. Die Stiftung SPI
 - 4.2. Der Geschäftsbereich Niederlassung Brandenburg
 - 4.3. Grundprämissen des Angebotes der Stiftung SPI

5. Referenzen



1. Jugend-Team Beeskow

1.1. Vorwort

Ziel dieser Konzeption ist es, den in Beeskow und den Ortsteilen lebenden jungen Menschen und ihren Familien zielgerichtete Angebote zur Gestaltung der Freizeit sowie zum Erwerb von Kompetenzen zu unterbreiten. Durch die eingesetzten Fachkräfte soll Hilfe zur sozialen Integration und zum Ausgleich von Defiziten geleistet sowie die Mitwirkung, Mitbestimmung und Mitverantwortung der Kinder und Jugendlichen aktiviert werden.

Die mit der Trägerschaft der Jugendarbeit durch die Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg, Jugend-Team Beeskow verknüpfte Bündelung der Angebote und Ressourcen seit April 2011 soll mit diesem Konzept im bewährten Rahmen fortgesetzt und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden.

Die Stiftung SPI setzt weiterhin in der Stadt Beeskow auf Aneignung und Partizipation der Bürger/-innen und wird sich auch zukünftig dem kommunalen Wirkungsdialoگ stellen. Wir begreifen Soziokultur, Jugendarbeit und Kulturelle Bildung als kommunale und landespolitische Querschnittsaufgabe, an deren nachhaltiger Umsetzung eine Vielzahl von Akteuren mitwirken muss.

Das hier vorgelegte Konzept versteht sich als Weiterentwicklung des vorrangegangenen Trägerkonzepts und basiert in seinen Inhalten auf den Grundsatzaussagen des SGB VIII - Kinder- und Jugendhilfegesetz (KJHG) insbesondere der §§ 1; 2 und der §§ 11 - 14 (siehe Sozialgesetzbuch Aechtes Buch Kinder- und Jugendhilfe). Es bezieht sich weiterhin auf die Aussagen des Kinder- und Jugendberichtes der Landesregierung Brandenburg - Ministerium für Bildung, Jugend und Sport. Voraussetzung ist die Einhaltung der gültigen Qualitätsstandards des LK Oder-Spree in den einzelnen Handlungsfeldern der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit.

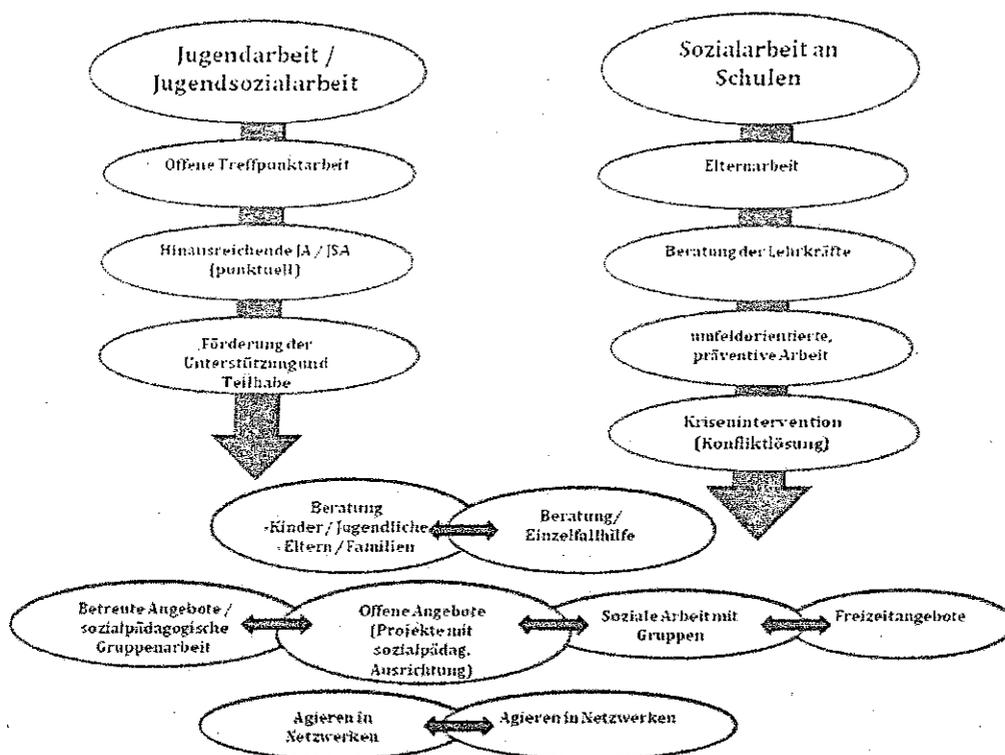
In diesem Verständnis definiert sich das „Jugend -Team Beeskow“ (JTB) als ein Projekt der Kultur- und Freizeitarbeit, innerhalb dessen jungen Menschen im Rahmen der Jugendhilfe sozialpädagogische Hilfen angeboten werden sollen. Dies bezieht sich besonders auf junge Menschen, die zum Ausgleich sozialer Benachteiligungen oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen in erhöhtem Maße auf Unterstützung angewiesen sind. Die Tätigkeit des/der Sozialarbeiters/in soll einen Beitrag zur sozialen Integration und zur Eingliederung dieser Kinder und Jugendlichen in ihr schulisches und berufliches Umfeld leisten. Parallel soll durch entsprechende präventive Arbeit verhindert werden, dass neue Problemfelder entstehen, und es soll bestehenden spezifischen Gefährdungen Jugendlicher frühzeitig vorbeugend entgegengewirkt werden.

Sozialarbeit soll Lebenssituationen, die von Kindern und Jugendlichen nicht bewältigt werden, professionell erkennen, thematisieren und Hilfestellungen bei der Bewältigung geben. In Übereinstimmung können die unterschiedlichen Lebenslagen von Jungen und Mädchen berücksichtigt, Benachteiligungen abgebaut und Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen gefördert werden.

Das Verständnis als Team zu arbeiten, bündelt die Ressourcen der einzelnen Fachkräfte und ermöglicht in jedem Handlungsfeld bessere Ergebnisse und schafft Synergieeffekte für den gesamten Sozialraum Beeskow.



Betrachtet man die Handlungsfelder von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit und Sozialarbeit an Schulen im Vergleich, wird deutlich, dass es neben getrennten Handlungsfeldern auch solche gibt, die sich überschneiden.



Diese Erkenntnis wird durch die Erfahrungen der Sozialarbeiter/-innen gestützt, die in ihrem Arbeitsalltag häufig beobachten können, dass Kinder und Jugendliche sowohl die Hilfe der Sozialarbeiter/in an Schulen als auch in der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Anspruch nehmen. Neben dieser unbewussten parallelen Nutzung der Arbeitsfelder durch die Klienten, werden bereits durch die sozialpädagogischen Fachkräfte in Einzelprojekten Grenzen überschritten, indem verschiedene Veranstaltungen an Schnittstellen gemeinsam geplant und durchgeführt werden. In besonderem Maße fordert und fördert das vielseitige Know-How der einzelnen Fachkräfte den kontinuierlichen Austausch untereinander.

Der Grundgedanke des „Jugend-Team Beeskow“ ist, dass es zwar eine Zuschreibung der Haupttätigkeiten (Jugendtreff, hinausreichende mobile Arbeit, Sozialarbeit an der Schule, Jugendkoordination/Teamleitung) zu den jeweiligen Personalstellen gibt, die gestellten Aufgaben jedoch gemeinsam und jeweils durch die am besten geeignete Fachkraft erfüllt werden. Darstellen lässt sich dies exemplarisch an der Betreibung des Jugendtreffs Liebkechtstr. 20. Hier ist (siehe 1.2.) eine Jahresöffnungszeit von 1.976 Stunden, d.h. durchgängig wöchentlich 38 Stunden, geplant. Da die Nettoarbeitszeit einer Vollzeitstelle jährlich jedoch maximal 1.672 Stunden beträgt, ist eine Unterstützung durch das Team erforderlich. Gleiches gilt für Aufgaben in der Mobilen Jugendarbeit, die teilweise (u.a. bei Gefährdungssituationen) aus fachlichen Gründen nur mit kollegialer Unterstützung erledigt werden dürfen.

1.2. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“

Grundlage für die Betreibung des „Jugendtreff Liebkechtstraße 20“ durch die Stiftung SPI, NL Brandenburg sind die geltenden gesetzlichen Bestimmungen (u.a. KJHG), die Qualitätsstandards Kinder- und Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit des LK Oder-Spree sowie folgende fachliche Standards und Prinzipien:



- Angebotsvielfalt
- Auswahlprinzip der Betroffenen
- Stärkung der Selbsthilfekräfte, Kreativität, Persönlichkeit
- gemeinsam entwickelte Regeln im Haus werden auch umgesetzt
- Bedarfs- und Ergebnisorientierung
- Qualität in allen Leistungen
- wenn es möglich ist: Kooperation und Koproduktion vor eigenem Engagement der Stiftung SPI, NL Brandenburg
- Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit der Angebote

und die ergänzenden Handlungsmaximen:

- Prävention
- Dezentralisierung / Regionalisierung
- Alltagsorientierung
- Ganzheitlichkeit
- Lebensweltorientierung
- Integration und Normalisierung sowie
- Partizipation, Beteiligung und Mitgestaltung
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstachtung
- Bildung einer lokalen Identität,
- Übernahme von Verantwortung für den Lebensraum
- Aufzeigen von Grenzen

Projektprinzipien:

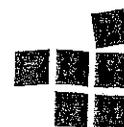
- kein Angebot ohne Interesse und Bedarf der Kinder, Jugendlichen und Bürger
- kein Angebot ohne ein Ziel
- kein Angebot ohne Animation und Begleitung
- keine Toleranz gegenüber Gewaltverherrlichung, Rassismus, Ausländerfeindlichkeit und Frauenfeindlichkeit
- kein Mensch der motiviert ist, wird ausgegrenzt
- nach Möglichkeit wird Beziehungsarbeit im Rahmen von konkreten Projekten vertieft
- alle Projekte und Angebote müssen wirtschaftlich sein
- es muss einen finanziellen Beitrag – auch wenn er nur klein ist – durch die Beteiligten geben (was nichts kostet, ist nichts wert).
- eine allgemeine Beratung erfolgt am Rande jeder Projektarbeit, bei speziellen und tiefgründigen Problemen von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen erfolgt eine Delegation an Spezialisten (auch innerhalb der Stiftung SPI)

Die Angebote werden weiterhin entsprechend der Bedürfnisse, Bedarfe und Potenziale der Kinder, Jugendlichen und Bürger in Beeskow gestaltet, sodass sie zur Selbstbestimmung und Selbstorganisation befähigt, zur gesellschaftlichen Mitverantwortung angeregt und zum künstlerischen, kreativen, aber auch zum sozialen und politischen Engagement hingeführt werden.

Pädagogische und jugendkulturelle Zielstellung

Die pädagogische und jugendkulturelle Zielstellung lässt sich anhand folgender Punkte beschreiben:

- Herstellung eines Sozialisationsklimas, in dem Jugendliche Kreativität und individuellen Ausdruck entwickeln können
- Stärkung von Selbstvertrauen und Selbstachtung



- Bildung eines Zusammenhalts der Gruppe, Identifizierung des Einzelnen mit der Gruppe und Stärkung der individuellen Position des einzelnen Gruppenmitgliedes
- Entwicklung eines eigenen Bewusstseins, einer eigenen Identität
- Übernahme von Verantwortung bei der Organisation und Durchführung von Veranstaltungen, Workshops, Bandproben und Konzerten

Basierend auf unseren Erfahrungen aus dem Zeitraum April bis Oktober 2011 wird weiterhin auf eine Jugend- und Kulturarbeit orientiert, die die strukturierte Gleichaltrigengruppe und deren Zuordnung zu jugendkulturellen Stilen akzeptiert und deren Stilisierungs- und Abgrenzungsintentionen zur Welt der Erwachsenen als identitäts- und motivationsstiftende Momente aufnimmt, entwickelt und nutzt.

Die generelle Offenheit der Projektarbeit und Durchlässigkeit der Klientelgrenzen bleiben dadurch erhalten, dass die sich vollziehenden Ausdifferenzierungs-, Verdrängungs- und Ablösungsprozesse innerhalb der Kleingruppen (Bands, Cliques, Projekte) neben ihrer gruppenspezifischen Determiniertheit stets auch als Suchbewegung nach neuen Erlebnissen oder erweiterten Möglichkeiten des Einwirkens auf deren Gestaltung zielen.

All dies zielt auf eine Freizeitgestaltung, die sich in ihrer Anbindung an die subjektiven Interessenlagen Jugendlicher immer auch als „präventiv“ versteht, indem sie durch die bewusste Gestaltung von Gemeinschaftserlebnissen als Gegenpol zu den Konkurrenzmechanismen der Gesellschaft sowie Prozessen der Entsolidarisierung entgegen wirkt und so eine „demokratische Kultur“ aufzubauen beabsichtigt.

Offene Treffpunktarbeit

Die offene Jugendarbeit beinhaltet die begleitende interessen- und bedürfnisorientierte Jugendarbeit im „Jugendtreff Liebknechtstr. 20“. Dazu zählt neben der Betreuung des offenen Kinder- und Jugendbereiches, die sozialpädagogische Gruppenarbeit sowie wöchentliche und bedarfsorientierte Angebote (u.a. Sport, Spiel, Kreativangebote, Film, Kochen, Musik). Der Vielzweckraum dient als Seminar- und Workshopraum, sowie als Kabbel-, Tanz- und Toberaum. Das Jugendcafé und verschiedene Aufenthaltsräume stehen dem offenen Jugendbereich zur Verfügung. Hier kann man sich zwanglos unterhalten, Gesellschaftsspiele spielen, kreativ werden, Kickern, Dart, Tischtennis- oder Billard spielen. Außerdem verfügt der Jugendtreff über ein Computerkabinett. Den Kindern und Jugendlichen wird im Zuge einer Internetführerscheinprüfung der jugendgerechte Umgang mit dem Internet und der allgemeinen PC Nutzung vermittelt.

Den Kindern und Jugendlichen werden Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber Anderen vermittelt und sie werden für den respektvollen Umgang mit- und untereinander sensibilisiert. Gerade die Förderung sozialer Kompetenzen der Jüngeren ist in die tägliche Betreuungsarbeit integriert. Bei der Gestaltung von Aktivitäten und Räumen werden die Nutzer wie bereits dargestellt als aktive Beteiligte gefordert und haben auch die Möglichkeit an Entscheidungen teilzunehmen, sowie eigene Vorschläge einzubringen.

Ein weiterer Schwerpunkt der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit ist die Organisation von internationalen/interkulturellen Jugendbegegnungen, um den kulturellen Austausch zu fördern und dabei eventuelle Vorurteile abzubauen. Hierbei sollen aufbauend auf dem Jugendcamp 2013 die internationalen Jugendbegegnungen zu einem kontinuierlichen Ferienangebot ausgebaut werden. Dies stärkt die Toleranz und die soziale Kompetenz der teilnehmenden Kinder und Jugendlichen. Hierbei kann das Jugend-Team auf die seit Sommer 2011 bestehenden und sich stetig intensivierenden Kontakte nach Sulencia, Thouacé, Montejeneu aufbauen.

Zusätzlich arbeitet das Jugend-Team Beeskow verstärkt mit einer Gruppe von ehemaligen Praktikanten zusammen, die sich regelmäßig treffen und einzelne Angebote im Jugendtreff



selbstorganisiert anbieten. Hier ist zum Beispiel der regelmäßig stattfindende Freitagsport zu nennen sowie zahlreiche andere Projekte.

Eine wichtige Grundlage für zukünftige Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Beeskow stellt die Sozialraumorientierung dar. Hierbei stützen sich die Mitarbeiter/innen der Stiftung SPI, auf eine enge Zusammenarbeit aller Fachkräfte. Dies sieht, wie bereits unter 1.1 beschrieben, die trägerinterne Vernetzung der offenen Jugendarbeit mit der mobilen Jugendarbeit sowie der Schulsozialarbeit vor.

Beratung im Jugendtreff

(Informationsberatung, entwicklungsbegleitende Beratung, Krisenintervention)

Es erfolgt eine Beratung in zielgruppenrelevanten Angelegenheiten. Diese soll in der Regel auf die Vermittlung und Begleitung in spezialisierte Instanzen abzielen. In Einzelfällen können Beratungsprozesse bis zum Abschluss geführt werden.

Angeboten werden vor allem durch die Mitarbeiter des Jugendtreff des „Jugend-Team Beeskow“

- Einzelberatungsgespräche
- Beratungsgespräche mit Gruppen
- Beratungsgespräche gemeinsam mit Eltern oder Elternteilen
- Beratungen per E-Mail oder Telefon

Folgende Problemlagen werden aus unseren bisherigen Erfahrungen beraten:

- Krisenintervention
- Persönlichkeitsentwicklungsprobleme
- Schulprobleme, Familiäre Problematiken, Wohnraumproblematiken
- Lehrstellen-/ Studiensuche, Arbeitssuche
- Ämterbegleitung bei Schulden, Formularantragshilfe
- Drogen (legal), Drogen (illegal)
- Opferberatung
- Ableistung gemeinnütziger Stunden, Gerichtsbegleitung / Haftvermeidung, Strafanzeige / Strafverfolgung, Verkehrsdelikte
- ALG II und Folgeproblematiken

Weiterhin werden Themenbereiche wie Gruppen- und Cliquenkonflikte, Erlangen von Sozialleistungen (BAB, Bafög, BSHG, Wohngeld), Umgang mit Geld, mit der Familie (Familienkonflikte, Ablösung) und mit Liebe und Partnerschaft, Sexualität, Verhütungsmittel, Schwangerschaft sowie die üblichen Unwägbarkeiten des Lebens erörtert.

Bei allen Beratungsprozessen wird darauf Wert gelegt, dass der Jugendliche in der Verantwortung für die Lösung seiner Probleme verbleibt und die Fachkraft für die professionelle Unterstützung in diesem Prozess verantwortlich zeichnet, nach Selbsthilferessourcen gesucht und klare Zieldefinitionen erarbeitet werden.

Kooperation mit Schulen

Projekttag für Schulen werden auch in Zukunft zu einem festen Bestandteil des Angebotskatalogs des „Jugendclub Liebknechtstr. 20“ gehören. Die Zusammenarbeit mit den Schulen soll durch Kooperationsverträge im Rahmen des Ganztags weiter verstetigt werden.

Das mit dem Schuljahr 2011/ 12 gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow und der RAA begonnene Projekt im Programm „Initiative Oberschule“ wird weitergeführt. Gleiches gilt für die Kooperation mit dem Rouanet-Gymnasium Beeskow. Außerdem besteht eine Zusammenarbeit mit der Grundschule an der Stadtmauer. Hier



wird mit einer 5. Klasse ein soziales Kompetenztraining durchgeführt. Die Kooperation mit den beiden Beeskower Grundschulen soll bedarfs- und ressourcenorientiert vorangebracht werden.

Kurse / Workshops

Die Kurse und Projekte orientieren sich am Bedarf der Kinder und Jugendlichen / Bürger/innen. Es werden je nach Bedarf themenspezifische Workshops initiiert, die auch im Rahmen von Veranstaltungen stattfinden (z.B. Zeichnen, Graffiti, Musik). Hierbei finden workshops oft im Rahmen von Projekten (Werteprojekt, Zeiteinsparungen) oder am bestimmten Tagen statt (Mädchentag).

Vereinsarbeit

Die Räume und die Ressourcen des „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“ stehen den Vereinen und Initiativen aus Beeskow und den Ortsteilen zur Nutzung und Umsetzung eigener Vorhaben zur Verfügung. Neben der Möglichkeit für Vereine die Räumlichkeiten des Jugendtreff zu nutzen veranstaltet das Jugend-Team regelmäßige Sportturniere in Kooperation mit „Preußen Beeskow“. Die Zusammenarbeit mit den Beeskower Vereinen wird weiter ausgebaut, beispielsweise im Zuge von Projekten.

Bildung

Der „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“ führt bedarfsorientierte Bildungsangebote für Kinder und Jugendliche durch. Diese werden mit Schulen auf Lerninhalte abgestimmt und außerschulisch begleitet. Zu nennen wären hier zum einen demokratiefördernde workshops im Rahmen der Wahlen (EU, Bundestag, Kommunalwahl), sowie die Teilnahme an landesweiten außerschulischen Bildungsprojekten. (Brandenburg das bist du uns Wert 2013, Zeiteinsparungen 2014). Dabei geht es vor allem um die Vermittlung und Stärkung sozialer, methodischer und individueller Kompetenzen, welche unter anderem spielerisch auf die Anforderungen im späteren Berufsleben vorbereiten.

Nicht alle jungen Menschen haben die gleichen Zugänge zu den ökonomischen, sozialen und kulturellen Ressourcen. Soziale Ungleichheiten werden nach wie vor milieubezogen „vererbt“. Unsere Gesellschaft, insbesondere das Bildungssystem schafft es derzeit nicht, alle Kinder und Jugendlichen mit den notwendigen Zukunftskompetenzen auszustatten.

Die öffentliche Sorge um die nachwachsende Generation ist deshalb von besonderer Wichtigkeit. Der demographische Trend lässt sich kurzfristig nicht umkehren. Dies bedeutet: Wir können es uns aus sozialen und ökonomischen Gründen nicht leisten, auch nur eines der vorhandenen und zukünftigen Kinder nicht zu fördern. Kinder sind ein knappes Gut geworden. Viele überschreiten die Schwellen (Berufsvorbereitung, Ausbildung, Eingliederung in den Arbeitsmarkt) zwischen Schule und Arbeitswelterfahrung nicht und sind in der Folge gezwungen, dauerhaft Transfereinkommen (d.h. ALG II) in Anspruch zu nehmen. Daher bemüht sich die Stiftung SPI, NL Brandenburg um die Umsetzung des (Maximal-)Ansatzes:

- Kein Jugendlicher verlässt die Schule ohne Schulabschluss.
- Kein Jugendlicher bleibt nach der Schule ohne Ausbildung.
- Kein Jugendlicher bleibt nach dem Berufsabschluss ohne Erfahrung in der Arbeitswelt.

Aus diesem Grund strebt die Stiftung SPI, NL Brandenburg am Standort Beeskow Kooperationen mit Projekten an, die Jugendlichen ohne Schul- oder Ausbildungsabschluss bzw. Langzeitarbeitslosen eine Möglichkeit der Wiedereingliederung eröffnen. (Wie?)

Vermietung

Außerdem besteht neben den oben beschriebenen Angeboten die Möglichkeit den Veranstaltungsraum des Hauses bzw. andere Räumlichkeiten für kurzfristige Veranstaltungen (u.a. Geburtstagsfeiern, Schulfeiern) zu mieten.



Öffnungszeiten

Der „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“ ist regulär zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag bis Donnerstag	14 bis 20 Uhr
Freitag	14 bis 22 Uhr
Samstag	16 bis 22 Uhr

Darüber hinaus wird der Jugendtreff bei Projekttagen, Schulveranstaltungen, Begegnungen auch im Vormittagsbereich genutzt.

Sofern besondere Veranstaltungen in Regie/unter Mitwirkung des JTB außerhäusig stattfinden und von überwiegenden Mehrheit der Besucher/innen genutzt werden (z.B. Mitternachtssport, auswärtige Freizeitangebote, Ferienkalender), ist der Jugendtreff in dieser Zeit geschlossen oder die Öffnungszeiten werden verschoben.

1.3. Mobile Jugendarbeit

Das JTB betreibt die mobile Jugendarbeit als hinausreichende Arbeit aus dem „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“. Planerische Bezugsgröße für den Personaleinsatz ist eine 0,8 VbE. Hinzu kommt eine 0,2 Stelle für Jugendarbeit an der Oberschule „Albert-Schweitzer“ in Beeskow.

Diese Stellenausweitung ist einerseits in das gesamte Aufgabenspektrum des mobilen Jugendarbeiters integriert, wird andererseits aber auch im Rahmen von regelmäßigen Sprechstunden bzw. Angeboten an der „Albert-Schweitzer- Oberschule“ umgesetzt.

Mobile Jugendarbeit konzentriert sich auf die Lebensräume der Jugendlichen im öffentlichen und, bezogen auf die Oberschule, im institutionalisierten Raum und wendet sich an Adressaten/innen und bestehende Cliques, die durch die Offene Jugendarbeit des „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“ in seiner Komm-Struktur nicht erreicht werden.

Vor diesem Hintergrund sucht der mobile Jugendarbeiter bestimmte Cliquentreffpunkte im Stadtgebiet von Beeskow auf, um einerseits ein niedrigschwelliges Kontaktangebot vorzuhalten und zum anderen Aktivitäten mit den Jugendlichen außerhalb des „Jugendtreff Liebkechtstr. 20“ zu planen und durchzuführen. Damit wird ein möglichst großer Kreis von Jugendlichen erreicht.

Aufenthaltsorte der Jugendlichen sind vorrangig die Bereiche an der Stadtmauer, der Spreepromenade, am Marktplatz, am Bahnhof und auf der Wiese hinter dem Gebäude des Bumerang e.V.. Auf Änderungen im Treffpunktverhalten der Jugendlichen kann flexibel reagiert werden. Die hinausreichende Arbeit schafft weitere Zugangsmöglichkeiten und Integrationswege für Jugendliche im Stadtgebiet. Die Überschaubarkeit des Sozialraums führt jedoch zu einer hohen sozialen Kontrolle, was sich negativ für Jugendliche bei der Aneignung und Nutzung neuer Aufenthaltsorte auswirken kann. Damit es zu keiner Verdrängung aus dem öffentlichen Raum kommt, müssen Mobile Jugendarbeiter/innen sensibel agieren, um von den Jugendlichen nicht als „Ordnungskräfte“ wahrgenommen zu werden.

Arbeitsmethoden im Bereich der Mobilen Jugendarbeit in Beeskow sollen sein:

-Aufsuchende Arbeit und Kontaktpflege

Die Mitarbeiter/-innen des „Jugend-Team Beeskow“ bieten sich den jungen Menschen regelmäßig als Ansprechpartner/innen an. Im Jahresdurchschnitt werden dafür wöchentlich 4 - 5 Termine vom gesamten Jugend-Team Beeskow unter



Hauptverantwortung des mobilen Jugendarbeiters organisiert. Der jeweilige zeitliche Aufwand richtet sich dabei am tatsächlichen Bedarf aus.

Aufgesucht werden alle bekannten Standorte und Bewegungsräume (auch „inoffizielle“ Jugendräume) junger Menschen im Sozialraum Beeskow. Die in diesem Rahmen erfolgende Beziehungsarbeit dient der Aufnahme und Entwicklung emotionaler und verbaler Kontakte zu Zielgruppenangehörigen, der Entwicklung und Festigung von Arbeitsbündnissen und bildet eine der wesentlichen Grundlagen für eine gelingende Arbeit mit Kindern und Jugendlichen.

Über den Bedarf und Umfang an weiterführenden Beratungs- oder Hilfeleistungen entscheiden die Jugendlichen selbst. Eine verlässliche Erreichbarkeit des Mobilen Jugendarbeiters muss gegeben sein.

-Beratung in der Mobilen Jugendarbeit (Informationsberatung, entwicklungs- begleitende Beratung, Krisenintervention)

Es erfolgt eine niedrigschwellige Beratung in zielgruppenrelevanten Angelegenheiten. Diese soll in der Regel auf die Vermittlung und Begleitung in spezialisierte Instanzen abzielen. In Einzelfällen können Beratungsprozesse bis zum Abschluss geführt werden.

Angeboten werden durch das „Jugend-Team Beeskow“

- Einzelberatungsgespräche
- Beratungsgespräche mit Gruppen
- Beratungsgespräche gemeinsam mit Eltern oder Elternteilen
- Beratungen per E-Mail oder Telefon

Folgende Problemlagen werden aus unseren bisherigen Erfahrungen beraten:

- Krisenintervention
- Persönlichkeitsentwicklungsprobleme
- Schulprobleme, Familiäre Problematiken, Wohnraumproblematiken
- Lehrstellen-/ Studiensuche, Arbeitssuche
- Ämterbegleitung bei Schulden, Formularantragshilfe
- Drogen (legal), Drogen (illegal)
- Opferberatung
- Ableistung gemeinnütziger Stunden, Gerichtsbegleitung / Haftvermeidung, Strafanzeige / Strafverfolgung, Verkehrsdelikte
- ALG II und Folgeproblematiken

Weiterhin werden Themenbereiche wie Gruppen- und Cliquenkonflikte, Erlangen von Sozialleistungen (BAB, Bafög, BSHG, Wohngeld), Umgang mit Geld, mit der Familie (Familienkonflikte, Ablösung) und mit Liebe und Partnerschaft, Sexualität, Verhütungsmittel, Schwangerschaft sowie die üblichen Unwägbarkeiten des Lebens erörtert.

Bei allen Beratungsprozessen wird darauf Wert gelegt, dass der Jugendliche in der Verantwortung für die Lösung seiner Probleme verbleibt und die Fachkraft für die professionelle Unterstützung in diesem Prozess verantwortlich zeichnet, nach Selbsthilferessourcen gesucht und klare Zieldefinitionen erarbeitet werden.

Informationsberatung (Beschaffung bzw. Vermittlung spezifischer, durch den Jugendlichen nachgefragte Informationen) finden regelmäßig statt.

-Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit im Rahmen der Mobilen Jugendarbeit
Sozialpädagogische Gruppenarbeit im Rahmen der „Mobilen Jugendsozialarbeit“ umfasst immer zeitlich befristete Angebote an einen festen Teilnehmer/-innenkreis. Dabei sollten Lernprozesse initiiert werden, welche die Entwicklung von Lebensperspektiven



unterstützen, die Fähigkeiten sozialen Verhaltens erweitern und sozialen Handlungskompetenzen vergrößern. Darüber hinaus leisten sie einen Beitrag zur sozialen Integration.

Die methodischen Handlungsansätze sind erlebnisorientiert und handlungsorientiert. Die Adressat/innen werden unmittelbar an der Auswahl des Themas, der Vorbereitung und der Durchführung beteiligt.

Mit Regeln, Themen und Methoden wird dabei prozessdynamisch umgegangen, an den Erfahrungen junger Menschen wird angeknüpft, und es gibt Raum für das Sammeln vollkommen neuer Erfahrungen.

Dabei finden sowohl kurzzeitige, als auch sich über längere Zeiträume hinziehende Maßnahmen statt, welche als Arbeit an einem Projekt, Fahrt / Freizeit oder erlebnisorientiertes Angebot umgesetzt werden.

In diesen Bereich zählt ebenfalls die Umsetzung von Beteiligungsverfahren sowie die Erfassung von Interessenlagen, Leistungsmöglichkeiten und Ressourcen oder Defiziten von Kindern und Jugendlichen.

Offene Gruppenarbeit

Dieses Angebot ist als offene Einladung an Kinder und Jugendliche gedacht, bedingt eine freiwillige Teilnahme und beruht auf dem Interesse der Kinder und Jugendlichen, dieses Angebot mit Leben zu füllen und sich zu beteiligen.

Die Offene Gruppenarbeit hat die Aufgabe, als Türöffner zu fungieren, weitere Gespräche zu ermöglichen, Grundlage für eine funktionierende Beziehungsarbeit zu sein und Einladung zu sein, das beratende Angebot der Mitarbeiter/-innen wahrzunehmen.

Projekte der Offenen Gruppenarbeit können sowohl mehrfach regelmäßig als auch einmalig stattfinden und stehen oft weitestgehend im freizeitsportlichen Kontext. Beispiele sind Freizeitfuß – oder Volleyball, Fahrradwerkstatt.

Gemeinwesenorientierung

Potential der Mobilen Jugendarbeit für die gemeinwesenorientierte Arbeit ist der enge Kontakt zu den Jugendlichen im öffentlichen Raum. In der Rolle des Ansprechpartners, Unterstützers und Interessenvertreters der Jugendlichen setzt sich der Mobile Jugendarbeiter für die Belange und Bedarfe ein, die für jugendspezifische infrastrukturelle Projekte der Gemeinde wichtig sein können. Ähnlich dem Bandprobezentrum als gelungenes Partizipationsprojekt kann damit die Stadtentwicklung nachhaltig beeinflusst und geprägt werden. Dies kann zu einer stärkeren Identität der Jugendlichen mit der Stadt Beeskow führen. Die Mobile Jugendarbeit kann somit für informelle wie auch institutionalisierte Netzwerkarbeit als partizipationsstiftende Instanz von Bedeutung sein.

Bandprobezentrum

Da seit April 2012 fertig gestellte Bandprobezentrum (BPZ) „Bahnhof Beeskow“ mit den fünf Proberäumen ist ebenfalls Teil des Aufgabengebiets der MJA. Hierbei liegt der Schwerpunkt der Arbeit bei der Unterstützung der Nutzenden in Fragen der Selbstorganisation und des Interessenmanagements der Bands. Als wichtiges Forum zur Konfliktlösung und weiteren inhaltlichen Entwicklung des Bandprobezentrums hat sich der „Bandprobezentrumsbeirat“ bestehend aus Mitgliedern aller Bands, der MJA und der Teamleitung erwiesen. Diese Treffen finden regelmäßig statt.

Im Zeitraum seit der Eröffnung des Bandprobezentrums wurden stets alle Proberäume von mindestens einer Band genutzt. Einige Bands trennten sich, andere schlossen sich neu zusammen. Für die Mitglieder einiger Bands samt Freundeskreis hat sich das BPZ zu einem informellen Treffpunkt entwickelt. Dies ist zwar nicht Zielstellung des BPZ, aber ein weiteres Indiz für die gute Annahme des BPZ mit all seinen Möglichkeiten.



Alle Bands sind vertraglich verpflichtet nach Möglichkeit einmal pro Jahr kostenlos im Jugendtreff aufzutreten und damit auch das BPZ und die Musiker für den Sozialraum zu öffnen. Des Weiteren beteiligen sich einzelne Musiker des BPZ an der Durchführung von Musik-/Instrumental-AGs im Jugendtreff und wollen auch weiterhin die internationalen Jugendprojekte des Jugend-Team Beeskow unterstützen.

1.4. Sozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow

Die Sozialarbeit an der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow ist weiterhin an den Empfehlungen des Landesjugendamtes Brandenburg zu Sozialarbeit an Schulen ausgerichtet. Planungsgröße ist ein Arbeitszeitvolumen von maximal 40 Wochenarbeitsstunden (1,0 VbE), die jedoch nicht vollumfänglich an der Oberschule geleistet werden. In den bisher genutzten Räumlichkeiten an der Albert-Schweitzer-Oberschule werden die Angebote weiterhin durchgeführt. Diese Angebote entstehen durch Wahrnehmung von Ideen und Bedürfnissen junger Menschen am Bildungsort Schule und im Gemeinwesen als Freizeit- und Wohnort.

Die Zielsetzung ist auf die Verbesserung der Entfaltungsmöglichkeiten der Kinder und Jugendlichen im schulischen und außerschulischen Kontext sowie auf die Gemeinwesenarbeit für bzw. mit Kindern und Jugendlichen ausgerichtet.

Demgemäß engagiert sich Sozialarbeit mit dem Ziel, ihren Adressaten verstärkte Möglichkeiten sozialen Lernens in der Schule und in deren Umfeld zu erschließen. So soll zum einen (z.B. durch offene Freizeitangebote) den entsprechenden Kindern und Jugendlichen ein niedrigschwelliger Zugang zu sozialpädagogischen Hilfen ermöglicht werden; zum anderen geht es darum, Kindern und Jugendlichen, die auf Grund negativer sozialer Erfahrungen in ihrem sozialen Verhalten stark beeinträchtigt sind, mit spezifischen Methoden der Sozialarbeit / Sozialpädagogik zu helfen.

Aus der präventiven Sicht besteht durch Ressourcenorientierung und die Stärkung sozialer Kompetenzen die Zielstellung, rechtzeitig dem Entstehen von Konflikten bzw. Problemfeldern entgegenzuwirken sowie frühzeitig bestehenden spezifischen Gefährdungen Jugendlicher vorzubeugen. Hierbei geht es um die Vermittlung bestehender und die Schaffung neuer sinnvoller sozialpädagogischer Angebote bzw. Bewährungsfelder und die Nutzung der Potenzen der verschiedenen Träger von Jugendhilfe mit dem Ziel einer wirkungsvollen präventiven Arbeit.

Im Sinne Lebensweltorientierter Sozialarbeit richtet sich die Tätigkeit in erster Linie an die Kinder und Jugendlichen in der Lebenswelt Schule und versucht Hilfen zu geben, bei Konflikten und Problemen welche die Jugendlichen mit sich selbst und für sich selbst haben. Die Tätigkeit ist vom Ansatz her nicht darauf ausgerichtet, vordergründig Probleme zu klären, die sich für andere mit den Schülern ergeben. Derartige Problemlagen finden dahingehend Berücksichtigung, dass sie sich im Sinne systemischer Sozialarbeit bei Klärung / Lösung der Schwierigkeiten der Kinder und Jugendlichen gegebenenfalls durch die Veränderung des Verhaltens der Schüler erübrigen.

Schulsozialarbeit versteht sich als ein Bindeglied zwischen den verschiedenen Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen, besonders zwischen Jugendhilfe und Schule. Als Vertreter dieser in der Lebenswelt Schule, orientieren sich die Aufgaben und Ziele der Sozialarbeit an Schule unter anderem an den Zielen der Jugendhilfe, die persönliche Entwicklung junger Menschen zu fördern und Angebote an deren Interesse zu orientieren, sie zur Mit- und Selbstbestimmung, Mitgestaltung, gesellschaftlicher Mitverantwortung und sozialem Engagement zu befähigen.

Inhaltliche Schwerpunkte



Grundsätzlich ist die Arbeit der beschäftigten Fachkraft entsprechend der im Landkreis Oder-Spree beschlossenen Tätigkeitsfelder mit Qualitätsstandards für den Leistungsbereich der §§ 11, 13 (1) und 14 SGB VIII organisiert, wobei die Besonderheiten der Institution und des Ortes Schule zu berücksichtigen sind.

Außerhalb dieser Tätigkeitsfelder hat die beschäftigte Fachkraft bzw. das JTB Aufgaben in den Bereichen Fortbildung, Allgemeine Verwaltung, interne Kommunikation, Intervention, Fachpolitik, sowie Anleitung für Unterstützungskräfte bzw. Anleitung für Praktikanten wahrzunehmen und/oder sicherzustellen.

Die Fachkraft der Schulsozialarbeit an der Oberschule muss vor allem über ein hohes generalisiertes Wissen und die Fähigkeit zu gelingender Kooperation mit Spezialisten/innen verfügen.

Innerhalb der Tätigkeitsfelder der Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit bilden die Felder Beratung junger Menschen, sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit und Offene Angebote die Hauptschwerpunkte der Arbeit.

-Beratung junger Menschen / Einzelfallarbeit

Diese findet insbesondere statt bei Kindern und Jugendlichen mit starken Sozialisationsdefiziten oder extrem negativen sozialen Erfahrungen bzw. bei Kindern und Jugendlichen, die sich in schwierigen Problemlagen bzw. Konfliktsituationen sehen bzw. befinden.

Der Sozialarbeiter soll als Ansprechpartner, Beratungsperson und Helfer den Kindern und Jugendlichen in Problem- und Konfliktsituationen zur Verfügung stehen und diese bei Notwendigkeit an spezielle Stellen und Einrichtungen weitervermitteln.

In diesem Arbeitsfeld ist die Aufmerksamkeit auf Kinder und Jugendliche mit Sozialisationsdefiziten, negativen sozialen Erfahrungen und mit Erscheinungen von Suchtverhalten, Schulbummelei, krimineller Gefährdung oder ausländerfeindlichem Verhalten sowie auf Schüler zu richten, die versuchen, sich den sozialen Normen in anderen Erscheinungsformen zu entziehen.

In diesem Kontext kommt der Fähigkeit des JTB zur Krisenintervention besondere Bedeutung zu. Dabei sollen derartige Interventionen in der Situation und in der Bearbeitung grundsätzlich vom Standpunkt der Jugendhilfe erfolgen und bei Erfordernis in geeigneter Form Elemente der Mediation bei der Konfliktlösung bzw. Streitschlichtung einfließen lassen. Die Bearbeitung der Problemlage soll möglichst auf der Grundlage des systemischen Ansatzes erfolgen. Grundlage für eine erfolgreiche Intervention in Krisensituationen bildet der Aufbau eines tragfähigen Vertrauensverhältnisses zwischen Schülern und Sozialarbeitern. Um die Eskalation von Konflikten zu vermeiden, soll unter Berücksichtigung der anderen Aufgabenbereiche eine möglichst häufige Präsenz bzw. Erreichbarkeit als Ansprechpartner, besonders zu Schwerpunktzeiten wie z.B. Mittagsband und Zeiträumen der Arbeitsgemeinschaften im Ganztage aber auch vor Unterrichtsbeginn und in großen Pausen gesichert werden.

Im Sinne des systemischen Ansatzes der Beratung steht das JTB Eltern und Lehrern auch beratend im Sinne von Fachberatung zur Verfügung

-Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit

Das JTB soll in Zusammenarbeit mit Lehrern, Eltern und Mitarbeitern kommunaler Einrichtungen sowohl Angebote im Freizeitbereich organisieren, vermitteln oder anregen, als auch im Rahmen besonderer sozialpädagogischer Maßnahmen die Kinder und Jugendlichen motivieren, sich entsprechend der sozial geltenden Normen und Werte zu verhalten.

Interessengruppen von Jugendlichen, die sich eigenständig zusammengefunden haben, sollen durch das JTB Unterstützung bei der Organisation inhaltsreicher



Gruppenveranstaltungen erhalten (z.B. Unterstützung bei persönlichkeitsfördernden gruppenspezifischen Veranstaltungen oder bei Veranstaltungen, die den Prozess des sozialen Lernens und die Fähigkeit zur Kommunikation unter den Jugendlichen verbessern).

Aktivitäten, die das Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen von Jugendlichen stärken (z.B. Mediation oder Streitschlichtung), werden durch das JTB unterstützt. Settings orientieren sich sowohl zeitlich (Projektstage, Pausen), als auch in Bezug auf die Gruppengröße (Klassen, AGs) am schulischen Kontext.

Sozialpädagogisch orientierte Gruppenarbeit versteht sich als Demokratie-Bildung und Ziel von direkter Teilhabe bis zur Selbstbestimmung. Wobei die Beteiligung von Schüler/innen durch Ideensammlung, Mitwirkung, Feedback zur thematischen Arbeit und dem eigenen Gruppenerleben erfolgt. Somit werden die Teilnehmenden bei der Prozessplanung und Durchführung eingebunden.

-Beitrag zum Ganztagsangebot

Das JTB trägt durch eine regelmäßige Projektarbeit in der Jugend- und Sozialarbeit zur Ausgestaltung des Ganztagsangebotes der Schule bei. Dabei stehen die Inhalte und Zielstellungen des Punktes „Soziale Arbeit mit Gruppen“ im Mittelpunkt des Engagements.

Über Projekte im Rahmen des Ganztags bzw. über Projekte mit sozialpädagogischem Ansatz soll mit Kindern und Jugendlichen in Interaktion mit anderen Schülern an der Verbesserung der Fähigkeit zu Kommunikation mit Mitschülern, der Fähigkeit zur gemeinsamen ergebnisorientierten Arbeit auf der Grundlage vorher aufgestellter und einzuhaltender Verhaltensregeln gearbeitet werden.

-Aktivitäten zur gesellschaftlichen Integration

In diesem Zusammenhang sind Maßnahmen zur Gewaltprävention, Aufklärung oder Mediation ein wichtiges Aufgabengebiet. Darin eingeschlossen besteht die Aufgabe, sich insbesondere mit bestehendem ausländerfeindlichen, rechtsaffinem Gedankengut bzw. dementsprechenden Verhaltensweisen auseinanderzusetzen und einer Verbreitung derartiger Erscheinungen entgegenzuwirken. Auf diesem Gebiet ist die Verbindung zu Institutionen die auf diesem Gebiet präventiv arbeiten (z.B. RAA) und auch der Polizei zu intensivieren sowie eine Vernetzung mit dem mobilen Jugendarbeiter vor Ort herzustellen. Die Möglichkeiten / Kompetenzen dieser Institutionen sollen für eine wirksame Arbeit vor Ort genutzt werden.

Weiterhin ist in diesem Zusammenhang der Bereich der Suchtprävention zu berücksichtigen und die Unterstützung der vor Ort in Beeskow und im Landkreis Oder-Spree auf diesem Gebiet arbeitenden Institutionen und Vereine für Beratung zu nutzen.

-Offene Treffpunktarbeit und Angebote

Die Räume der Schulsozialarbeit werden im Interesse der Sicherung eines tragfähigen Vertrauensverhältnisses zu den Kindern und Jugendlichen im Rahmen der zeitlichen und terminlichen Möglichkeiten auch als offener Treffpunkt an der Schule zur Verfügung gestellt und verstehen sich als Aufenthalts- und Schutzräume für Schüler/innen. Die Sozialarbeit an Schule kann diese Orte selbst mit sozialpädagogischen Methoden betreiben und im Rahmen dessen offene Angebote gestalten sowie mit anderen Anbietern (Jugendtreff des Jugend-Team Beeskow) kooperieren. Auf Grundlage der in der Schule vorhandenen Bedingungen sollen offene Angebote (auch Freizeitangebote) außerdem erschlossen oder weitergeführt werden, wie beispielsweise Schulprojekte, Schulfreizeitsport, Arbeit und Umgang mit Medien, dabei sind die Möglichkeiten von ortsansässigen Vereinen und Einrichtungen zu nutzen.

Ein Anliegen der offenen Treffpunktarbeit und Angebote ist der Vertrauensaufbau und die damit mögliche Überführung in die Handlungsfelder Beratung und soziale Gruppenarbeit bzw. die Durchführung von Gruppenangeboten und Projekten. Die Fachkraft orientiert sich an kulturellen, bildenden, künstlerischen Bildungselementen.



-Vernetzung

Die Sozialarbeit an Schule vernetzt sich und kooperiert, zur Einbringung und Verbesserung ihrer Leistungen am Ort Schule mit anderen Anbietern der Jugendsozialarbeit, mit Lehrkräften / dem schulpyschologischen Dienst der Schule, den Hilfen zur Erziehung und den Leistungen der Jugendberufshilfe. Des Weiteren stimmt sie sich bei Bedarf ab, mit wichtigen Bezugspersonen, Personensorgeberechtigten und Erziehungsberechtigten der jungen Menschen.

1.5. Veranstaltungsorganisation

Als weiterhin strategisches Entwicklungsziel der Arbeit wird die Schaffung eines Ausbildungsplatzes „Veranstaltungskaufmann“ angesehen.

Diese Tätigkeit kann als Querschnittsaufgabe die operative Unterstützung aller Arbeitsbereiche des JTB bei der Anbahnung, Organisation, Durchführung und Auswertung von jugend(sub)kulturell orientierten Projekten unterstützen. Dabei wird sich ein zukünftiger Schwerpunkt aus der Aufgabe auf die „Mitbetreuung“ aller dem JTB durch das Bandprobezentrum „Bahnhof Beeskow“ entstehenden Angelegenheiten entwickeln.

1.6. Vernetzung und Jugendkoordination

Die im Handlungsfeld 2 der kreislichen Standards beschriebenen Aufgaben werden hier durch 1,0 VbE wahrgenommen. Stelleninhaber ist der Leiter des JTB. Diese Stelle ist angelegt als Querschnittsaufgabe aller bisher beschriebenen Arbeitsfelder, inklusive Anleitung und Ausbildung der Mitarbeiter/-innen des JTB einschließlich der lokalen und (über-)regionalen Vernetzung der Arbeit des JTB.

Dem Teamleiter obliegen ebenso die operative Abstimmung mit der Stadt Beeskow und dem Landkreis Oder-Spree wie die Organisation einer vertrauensvollen Zusammenarbeit mit allen in der Beeskower Sozial-/Bildungsarbeit Tätigen. Perspektivisch soll die inhaltliche und strukturelle Zusammenarbeit aller im Sozialraum agierenden Träger und Fachkräfte durch eine Effizienz steigernde Vernetzung weiterhin optimiert werden. Nach der Etablierung des JTB im Verlauf der letzten Jahre in allen fachlich notwendigen regionalen Arbeitsstrukturen wird die Schaffung von neuen Netzwerken (Schulen, Vereine mit Jugendangeboten) zum regelmäßigen fachlichen Austausch projiziert. Die Weiterentwicklung des hier vorgelegten Konzeptes in Abstimmung mit den örtlichen Akteuren gehört zu seinen permanenten Aufgaben.

Dazu zählen weiter die Unterstützung und Begleitung von Jugendinitiativen und selbstverwalteten Jugendräumen in Beeskow. Kinder, Jugendliche und ihre Familien sollen unterstützt werden, ihre Interessen eigenständig und eigenverantwortlich zu artikulieren, wahrzunehmen und zu realisieren. Um diesen Prozess zu begleiten und zu gestalten muss das JTB profunde Kenntnisse des Sozialraumes („Analyse und Planung“), einen engen, vertrauensvollen Kontakt zu Kindern und Jugendlichen („Moderation und Schaffung von kommunikativen Plattformen“) und – nicht zuletzt – einen praktischen „Gebrauchswert“ (Hilfestellung bei Problemlösungen, auch „Information über Angebote“) haben.

Zu den Aufgaben des JTB gehört immanent das Angebot von institutionalisierten Beteiligungsverfahren wie z.B. Zukunftswerkstätten, Zukunftstage, Planungszirkel mit Beeskower Kindern und Jugendlichen bzw. Bürgern/innen.



Die weitere Mitwirkung in allen relevanten Arbeitszusammenhängen (u.a. thematische Arbeitsgemeinschaften) auf städtischer und kreislicher Ebene ist selbstverständlich und soll ausgebaut werden.

Soziokulturelle / Interkulturelle Arbeit

Die soziokulturelle und interkulturelle Arbeit stellt, wie in anderen Einrichtungen der Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg auch, einen wichtigen Schwerpunkt dar. In diesem Rahmen fördert der Jugendkoordinator verschiedene Veranstaltungsformen. Dabei steht vor allem die Förderung und Unterstützung der Nachwuchskünstlern im sowie die Verstetigung der internationalen Partnerschaften der Stadt Beeskow und selbstentwickelter Projekte des JTB im Vordergrund.

Dem interkulturellen Austausch wird auch zukünftig eine große Bedeutung zugeschrieben. Die bereits erfolgreich begonnenen Projekte im Rahmen von internationale Jugendbegegnungen, (u.a. Landesjugendkulturtag 2012, Beeskow-Suleciner Jugendcamp 2013) bei denen sich deutsche Jugendliche mit den Kulturen anderer Nationen bekannt machen können und Vorurteile abgebaut werden, sollen fortgesetzt und bedarfsorientiert ausgebaut werden.

Dabei zielt die Stiftung SPI, NL Brandenburg auf Vernetzung mit anderen Institutionen und Aktiven in der Kommune und im Landkreis, die sich im Bereich interkultureller Arbeit engagieren.

1.7. Organisatorische Umsetzung

Personal, Leitung und Teamarbeit

Die Stiftung SPI ist den Prinzipien der Arbeiterwohlfahrt verpflichtet. Zu diesen zählt u.a. der soziale und korrekte Umgang mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Die Interessen der Belegschaft vertritt in der NL Brandenburg ein aus sieben Mitgliedern bestehender Betriebsrat. Die Vergütung erfolgt in Anlehnung an den Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TVÖD bzw. TVÖD SuE). Durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind jährlich fünf tätigkeitsbezogene Fortbildungstage zu absolvieren.

Die Gestaltung der Soziokultur, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, kulturellen Bildung und des Bürgerengagements erfordert den Einsatz sozialpädagogisch qualifizierten Personals.

Die fachliche Einbindung des JTB erfolgt auch zukünftig in den regionalen Strukturen der Stiftung SPI (hier Regionalzentrum Ost) sowie in den zuständigen Fachgruppen (hier Fachgruppen Häuser, Bildung und Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit). Die Dienst- und Fachaufsicht wird durch den Geschäftsbereichsleiter wahrgenommen. In der monatlichen Leitungsrunde des Geschäftsbereiches vertritt der Leiter des JTB den Standort Beeskow.

Projekte der Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit haben in der Regel flache Hierarchien, die Betonung liegt auf der Teamarbeit. Führungs- und Leitungspositionen sind in vielen Organisationen wenig im Selbstverständnis und in der Geschichte verankert, sondern im Laufe der Zeit mit wachsender Größe und Professionalisierung erforderlich geworden. Klare Arbeits- und Rollenverteilungen im Arbeitsalltag sind Grundlage für funktionierende Abläufe, für gegenseitige Verbindlichkeit und belastbare Beziehungen. Dabei ist insbesondere die mündliche Kommunikation miteinander unerlässlich und ein wichtiger Kompetenzbereich von Sozialarbeitern mit Führungsaufgaben. Moderne Computergestützte Management- und Kommunikationssysteme ergänzen und erleichtern den Informationsfluss und befördern effektive Teamarbeit.

Qualitätsmanagement



Die Stiftung SPI ist nach DIN EN ISO 9001:2000 (TÜV CERT) für den Geltungsbereich: Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Projekten/ Programmen / Maßnahmen (lokal, national, international) in den Handlungsfeldern Soziales, Jugend, Kultur, Beschäftigung, berufliche Qualifizierung, Gesundheit, sozialwissenschaftliche Praxisforschung, soziale Stadterneuerung zertifiziert (Haupt-Zertifikat-Registernummer 20 100 0778). Das letzte Audit für die Niederlassung Brandenburg fand im Mai 2014 in Potsdam und Frankfurt (Oder) statt.

Durch das eingeführte Qualitätsmanagement-System gewährleistet die Stiftung SPI die notwendige Transparenz in den Arbeitsabläufen, die hohe Zuverlässigkeit der Leistungserbringung, Wirtschaftlichkeit, die erwartete Verlässlichkeit in der Aufgabenerfüllung und die bestmögliche Qualität in den Ergebnissen. Der im Geschäftsbereich seit 2002 agierende Qualitätszirkel, geleitet durch einen Qualitätsbeauftragten, hat sämtliche Projekte und Handlungsfelder der Niederlassung einer Prüfung unterzogen. Eine kontinuierliche Selbstevaluation auf der Projektebene sowie die Beachtung der Prinzipien des Gender Mainstreaming ist Bestandteil des Qualitätsmanagements.

Dem Thema Gender Mainstreaming wird in der Niederlassung Brandenburg sowohl extern (Überprüfung von Projektansätzen unter diesem Aspekt) als auch intern (Arbeitsorganisation und -bedingungen) große Aufmerksamkeit gewidmet. Verbindlich geregelt wird der Umgang damit im Handbuch Qualitätsmanagement, Verfahrensanweisung Gender Mainstreaming.

Im Einzelnen werden folgende Punkte weiterhin umzusetzen:

- fortlaufende Erhebung der Besucher- und Sozialdaten bzw. der Projektteilnehmer/innen
- Vorbereitung und Durchführung von Kundenbefragungen
- Einschätzung und Bewertung der Zielgruppen aus Sicht der Mitarbeiter/innen
- Einschätzung und Bewertung der Zielgruppen aus Sicht der Zielgruppen selbst
- an sachdienlichen Publikationen wird mitgearbeitet
- kontinuierliche Interventionsgruppen zur Qualitätsverbesserung
- Einführung des QM-System in allen Projektebenen
- Teilnahme am SPI Qualitätsverbesserungssystem
- Fortlaufende Aktualisierung der Dokumentation in Wort und Bild

Verwaltung und Controlling

Die gesamten Vorgänge der Personal- und Finanzbuchhaltung, die steuerliche Bearbeitung, das Controlling, die Verwendungsnachweisführung werden in die zentrale Verwaltung der Niederlassung Brandenburg und damit in ein bewährtes funktionierendes System eingebunden. Analog zu den anderen Einrichtung und Projekten der Stiftung SPI bekommen die Einzelvorhaben des JTB einen individuellen Kosten- und Finanzierungsplan, eine eigene Kostenstelle und ein eigenes Finanzüberwachungssystem. Diese Systeme werden von professionellen Finanzbuchhaltern/-innen, Steuerexperten/-innen und Betriebswirten/-innen bedient. Vor Ort fallen somit nur notwendige Verwaltungs- und Buchungsleistungen an. Die Finanzhoheit obliegt den leitenden Mitarbeitern/-innen vor Ort im Rahmen ihrer aufgestellten und genehmigten Haushalte. Diese werden gemeinsam mit den Förderern geplant (Wirtschaftspläne), vor Ort und in der Zentrale überwacht. Der zweckentsprechende Mitteleinsatz, das Prinzip der Sparsamkeit und der Wirtschaftlichkeit zugleich und eine ordnungsgemäße Mittelbewirtschaftung mit doppelter kaufmännischer Buchführung sowie die ordentliche Verwendungsnachweisführung werden mindestens über drei Instanzen abgesichert.



Die Einhaltung der steuergesetzlichen Regelungen wird durch die Zentralverwaltung in Berlin gesichert und turnusgemäß durch das Finanzamt für Körperschaften I überprüft, das auch die wiederkehrende Bescheinigung der Gemeinnützigkeit vornimmt.

Steuerungsrunden sowie Haus- und Projektbeiräte

Bestehend aus Vertretern der Stadt Beeskow, des Jugendamtes des Landkreises Oder-Spree, der politischen Entscheidungsträger (Vorsitzende der Ausschüsse), der Geschäftsbereichsleitung der NL Brandenburg und des Teams wird es weiterhin eine gemeinsame Steuerungsrunde für die Arbeit des JTB geben. Bei Bedarf können Vertreter der Haus- und Projektbeiräte und andere Experten hinzugezogen werden.

Die bewährten Steuerungsgespräche mit der Stadt Beeskow, dem Jugendamt des LK Oder-Spree und dem Leiter des JTB werden als regelmäßige Arbeitsbesprechungen beibehalten. Der Leiter des JTB nimmt an den Sitzungen der relevanten städtischen und kreislichen Ausschüsse teil.

Ansonsten trifft sich die Steuerungsrunde in kontinuierlichen Abständen, mindestens aber zweimal im Jahr zur Beratung, zum Informationsabgleich, zum kollegialen Austausch, zur Konzeptionsentwicklung, zur Finanzierung und zur Klärung möglicher Verwaltungs- und Steuerungsfragen. Hier soll der Fachaustausch über die Entwicklung der Angebote und der Konzepte erfolgen und gefördert werden. Darüber hinaus analysiert sie Situationen und Entwicklungen von Zielgruppen, regelt die Kooperationen in einzelnen und in grundsätzlichen Fragen, schließt Planungen ab und minimiert mögliche Konfliktfelder.

Die sozialräumliche Einbindung aller Akteure in dauerhafte Kommunikations- und Partizipationsprozesse beim JTB wird konsolidiert. Die beinhaltet auch Einbeziehung und Mitbestimmung besonders der Jugendlichen in Entscheidungsprozesse des Hauses und die Förderung selbst organisierter Aktionen und Veranstaltungen. Diese Zusammenarbeit wird mit den bereits bestehenden Selbstverwaltungsformen der Besucher/Teilnehmenden organisiert.

1.8. Kooperationen

Dieses Konzept stützt sich nicht nur auf eigene Angebote und Aktivitäten sondern auch auf die vielfältigen Aktivitäten anderer im Sozialraum Beeskow aktiven jugendrelevanten Institutionen. Für uns ist die Zusammenarbeit mit allen Akteuren sehr wichtig. Kooperationen und Koproduktionen sind für uns darum „ein konzeptionelles MUSS“. Auf der Basis von Freiwilligkeit, partnerschaftlichem Umgangs und gegenseitiger Ressourcennutzung können Vereinbarungen erstellt werden. Hier werden wir nicht nur mit Kooperationspartnern agieren die eigene Häuser oder feste Angebote betreiben, sondern auch mit selbstorganisierten und eigenverantwortlichen Initiativen und Projekten zusammenarbeiten.

Bestehende Kooperationsvereinbarung mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen sollen ausgebaut werden. Neue Kooperationsvereinbarungen werden angestrebt.



2. Zukünftiges Arbeitsprogramm und Ziele für den Zeitraum 2015 - 2017

2.1. Jugend-Team Beeskow (JTB)

Weiterhin Auftrag und Ziel ist es, -auch neue- Organisationsformen von Kinder- und Jugend(sozial/-bildungs)arbeit im Sozialraum Beeskow zu festigen und bedarfsorientiert auszubauen. Hierbei werden sowohl die Erfahrungen und Arbeitserfolge des JTB aus dem Tätigkeitszeitraum seit April 2011, als auch zu erwartende vergrößerte Leistungsanforderungen z.B. aus den Themen „Demographischer Wandel“, „Inklusion“, „Erweiterte Partizipation von Jugendlichen an Politischen Institutionen“ sowie Erfahrungen aus anderen Standorten der Stiftung SPI mit einbezogen.

Hinzu kommen neue Aufgaben und Ziele für das JTB, die aus dem Bandprobezentrum „Bahnhof Beeskow“, aus dem Bereich der Städtepartnerschaft Beeskow – Sulencin – Kamen, aus dem Themenkomplex Bürgerbeteiligung/Demokratieentwicklung sowie der Förderung und Qualifizierung von Ehrenamtlichen entstehen werden.

Unabdingbar dafür ist eine kontinuierliche öffentliche Darstellung der Angebote und Arbeitserfolge, das Werben bei Partnern um Akzeptanz und gegebenenfalls auch die Verteidigung des neuen Arbeitsansatzes. Das System der Transparenz in Bezug auf die Angebote und Arbeitsstrukturen gegenüber den direkten Partnern (Oberschule, Jugendinitiativen, Klubnutzern, neue Kooperationspartner) hat sich bewährt und wird weiter verfolgt.

Ein multifunktionales Team basiert auf den Fähigkeiten und Kenntnissen der Mitarbeiter/-innen. Diese müssen befähigt werden, sich in die geplante Struktur einzubringen.

Die im Zeitraum 2015 – 2017 eventuell mögliche räumliche Neuausrichtung/Erweiterung des JTB soll mit allen Nutzern und Partnern kommuniziert und als gemeinsames Vorhaben geplant und umgesetzt werden. Durch erhebliche Anstrengungen und Mitteleinsatz wurden im Verlauf der letzten Jahre eine Anzahl von Räumlichkeiten des Jugendtreff in der Liebkechtstr. 20 saniert. Grundsätzlich sind die Räumlichkeiten des Jugendtreff für die Durchführung von Angeboten gut zu nutzen. Allerdings fehlen für Angebote eine große Freifläche sowie eine grundsätzliche architektonische Ausrichtung des Gebäudes auf den aktuellen Nutzungszweck.

Vorstellungen zu auftrags- und aufgabenadäquaten neuen Räumlichkeiten

Generelle Anforderungen an die Räumlichkeiten:

- Die Räumlichkeiten müssen für alle Nutzergruppen in zentraler Lage sein und in 10 Minuten fußläufig von allen Schulen erreichbar sein (daher schieden aus unserer Sicht bisherige Planungsskizzen für die Umnutzung des Geländes der Möbelbörse von Bumerang e.V. oder der ehemaligen Förderschule Käte-Agerth aus)
- Behindertengerecht – d.h. sofern über mehrere Etagen, ist ein Fahrtstuhl notwendig
- „Sonnenlicht“ durchflutet
- Leitungen auf aktuellem technischen Stand und unter Putz verlegt
- Sofern über mehrere Etagen jede Etage einzeln abschließbar
- Die Sanitärräume sollten auch gut von außen erreichbar sein
- Außensteckdosen von innen zu schalten

Räume für Besucher/Angebote

- 1 Multifunktionsraum (60 m²) für Offenes Angebot und kleinere Veranstaltungen in zwei kleinere Räume teilbar



- 1 Raum für Billard und Kicker (25 m²)
- 1 Multifunktionsraum (80 m²) für Tischtennis, Bewegungsangebote, Kraftsport, Veranstaltungen (gute Heizungs- und Lüftungsmöglichkeit) in zwei kleinere Räume teilbar
- 1 PC-Raum (20 m²) für 8 Rechner / max. 12 Personen
- 1 Hausaufgabenraum (12 m²)
- 1 Werk-/ Matsch-/ Kreativraum (30 m²) mit Wasseranschluss
- 1 Beratungsraum (12 m²) für max. 4 Personen
- 1 Chill-Raum / Kuschelecke (8 m²)
- 1 Raum (20 m²) ohne aktuelle Verwendung

Räume für Mitarbeiter/innen

- 1 Büro für 4 Personen (25 m²)
- 1 Büro für 2 Personen (15 m²)

Sonstige Räume

- 1 Küche (40 m²)
- 1 Lagerraum (40 m²)
- 1 Abstellraum (15 m²)

Sanitäreinrichtungen

- Sanitärräume Frauen (4 Toilettenkabinen)
- Sanitärräume Männer (2 Toilettenkabinen, 3 Urinale)
- Sanitärraum für Mitarbeitenden (2 Toilettenkabinen, ggf. 1 Urinal)
- Sanitärraum mit 3 Duschkabinen und Waschbecken

Außengelände

- 1500 m² für Basketball / Fußball
- Wasseranschluss
- Alter Baumbestand

Ein Neubezug von adäquaten Räumlichkeiten könnte dabei auch mit Errichtung eines Bürgerhauses/intergenerativen Zentrums stehen.

2.2. Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit im „Jugendtreff Liebknechtstr. 20“

Der „Jugendtreff Liebknechtstraße 20“ versteht sich als räumliche Schnittstelle und Verbindung von und zu vielen Angeboten und Organisationsformen der anderen Arbeitsbereiche des JTB. Diese sind somit Teil der öffentlich wahrgenommenen gesamten Angebotsvielfalt des JTB.

Im „Jugendtreff Liebknechtstr. 20“ wird die gesamte unter 1.2 sowie teilweise der unter 1.3 – 1.6 beschriebenen Angebotspalette bereitgehalten. Dementsprechend sind die bestehenden und von den Nutzern angenommenen Angebote (wie sportliche Aktivitäten, Beratungsangebote, Praxislernen, Feste, Probemöglichkeit für Bands, Kooperation mit anderen Trägern, jugendkulturelle Events) zu erhalten und bedarfsorientiert auszubauen sowie folgende Angebotsbereiche weiterhin kontinuierlich zu entwickeln:

Kooperation mit Schulen

Projekttage für Schulen werden auch in Zukunft zu einem festen Bestandteil des Angebotskatalogs des „Jugendtreff Liebknechtstr. 20“ gehören. Die Zusammenarbeit mit den Schulen soll durch Kooperationsverträge im Rahmen des Ganztags verstetigt werden.



Das mit dem Schuljahr 2011/ 12 gemeinsam mit der Albert-Schweitzer-Oberschule Beeskow und der RAA begonnene und seit 2012/2013 selbstständig vom JTB organisierte Projekt im Programm „Initiative Oberschule“ soll weiterentwickelt werden.

Die sich durch die Einführung und Umsetzung des Inklusionsgedanken entwickelnden Handlungsnotwendigkeiten werden als bereichernde Aufgaben in die Angebotspalette des Jugendtreffs integriert.

Das ebenfalls mit dem Rouanet-Gymnasium Beeskow begonnenen Projekte sollen weiterentwickelt werden.

Mit den Beeskower Grundschulen sollen gemeinsam bedarfsorientierte Angebotsformen entwickelt werden.

Eine Ausweitung der Angebote des Jugendtreffs als räumliche Schnittstelle zwischen dem Arbeitsbereich „Schule“ und den anderen Arbeitsbereichen bei den Themen „Berufsfindung“, „Sucht- und Gewaltprävention“, „Partizipation“ und „geschlechtssensible Angebote“ ist vorgesehen.

Mobile Jugendarbeit

Sofern aufgrund der Formen jugendlicher Selbstorganisation die Bereitstellung von räumlichen und personellen Ressourcen notwendig wird, können diese im Jugendtreff bereitgestellt werden.

Verstetigung von Partizipationsmöglichkeiten

Nach dem im Verlauf der letzten Jahre zu beobachtenden Klientelwechsels und Verjüngung der Besucherstruktur wird der Aufbau von verbindlichen und regelmäßigen Partizipationsmöglichkeiten konsolidiert und erweitert. Dies umfasst Aktivitäten von Clubräten und Nutzerforen, welche mit geeigneten Partizipationsinstrumenten organisiert und umgesetzt werden sollen.

Als zeitlich weitergefasste Möglichkeit soll die Mitbestimmung der Besucher/innen über Entscheidungen des Finanzmitteleinsatzes eingeleitet und erprobt werden.

2.3. Mobile Jugendarbeit

Die Verstärkung der Beziehungs- und Kontaktarbeit des Mobilen Jugendarbeiters bleibt die Grundvoraussetzung für gelingende Mobile Jugendarbeit. Deshalb gilt es, den Kontakt zu den relevanten Jugendgruppen in ihren sozialräumlichen Bezügen fortzuschreiben und zu festigen, sowie neue Bedarfe zu evaluieren. Hieran werden sich weitere bedarfsorientierte Angebote (Beratung, sozialpädagogische Hilfen, offene Gruppenarbeit) anschließen. Partizipationsprojekte wie der „Blockhüttenbau“ zählen ebenfalls zum Spektrum der Mobilen Jugendarbeit und werden in Zukunft weiter an Bedeutung gewinnen.

Als räumliche Anbindung für (sub-)kulturelle Interessenlagen kann neben dem Jugendtreff auch das Bandprobezentrum als weiterer Ort dienen.

2.4. Sozialarbeit an der Oberschule Beeskow

Nach der vorgetriebener Etablierung des Arbeitsansatzes „Jugend-Team“ an der Oberschule ist die Kontinuität bei der Beratung der Jugendlichen im Alltagsfeld Schule inkl. dem Angebot von Gruppenarbeit und offener Treffpunktarbeit sowie Beratungs- und Informationsangebote für Eltern und Lehrer/innen ein besonderer Schwerpunkt. Hinzu kommt die Verstetigung der gut eingeführten Kommunikation mit Schulleitung, Lehrern und Eltern. Dabei unterliegen die Präsenzzeiten an der Schule einerseits einem steten den gesamten Bedarf umschließenden Verständigungsprozess und sind andererseits verbindlich einzuhalten.



Das im Verlauf der letzten Jahre entwickelte bewährte Arbeits- und Kooperationskonzept soll fortgesetzt werden. Hierdurch ergeben sich folgende konkrete, bereits begonnene projektorientierte Tätigkeiten:

- Durchführung von Projekttagen (auch für die 7. Klassen im Rahmen IOS)
- Einbindung der Sozialarbeit an Schule in Suchpräventionsprojekte
- Durchführung von Nachmittagsangeboten
- Bedarfsorientierte Begleitung von Klassen- und Jahrgangsfahrten

Die Einbindung der Sozialarbeit an Schule in projektorientierte Angebote in Zusammenarbeit mit Schülern/innen, Lehrern/innen und/oder Eltern wird auch weiterhin ein wichtiger Teil zukünftiger Arbeit sein. Neben dem Bereich Suchtprävention können dies Projektangebote zu Themen wie Mediation, Gewaltprävention, Liebe/Freundschaft/Sexualität, Übergänge zwischen Schule und Arbeitswelt bzw. Lebensplanung sein.

Unter dem Aspekt der im Brandenburgischen Schulgesetz vorgesehenen schülerbezogenen Partizipations- und Beteiligungsmöglichkeiten soll eine ergebnisoffene Bedarfsanalyse an der Albert-Schweitzer-Oberschule durchgeführt werden. Hinzu kommt die Aktivierung und Beteiligung der Jugendlichen der Albert-Schweitzer-Oberschule bei der Gestaltung der Räumlichkeiten, die bisher von der Sozialarbeit genutzt wurden.

2.5. Veranstaltungsorganisation

Mit dem Bandprobezentrum „Bahnhof Beeskow“ entstand beim JTB ein neuer Arbeitsbereich. Diesen gilt es weiterhin mit den Nutzenden zu organisieren und mit dem näheren Sozialraum zu kommunizieren.

Weiterhin bzw. auch als Effekt des Bandprobezentrums werden Musikveranstaltungen im Jugendtreff aber auch in (über-)regionaler Kooperation durchgeführt.

2.6. Vernetzung und Jugendkoordination

Nach der Etablierung des Arbeitsansatzes soll dieser in bewährter Weise beibehalten und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Hierzu gehören neben etablierten Steuerungsgesprächen mit der Stadt Beeskow und dem Jugendamt des LK Oder-Spree auch die weitere Teilnahme an anderen kommunalen Institutionen wie z.B. Runder Tisch Bildung und Familienbündnis sowie die Teilnahme an den Treffen (stellvertretende AG-Leitung durch den Jugendkoordinator) der AG nach § 78 des Planungsraumes Beeskow und die angestrebte Mitgliedschaft im Kinder- und Jugendhilfeausschuss des Kreistages Oder-Spree..

Die bereits vorhandene erfolgreiche Zusammenarbeit (z.B. im Rahmen des Mitternachtssports) mit lokalen Vereinen soll nach Möglichkeit ausgebaut werden. Die hierdurch erwarteten Synergieeffekte und neue Angebotsformen sollen die gesamte Angebotspalette für Kinder, Jugendliche und Familien in Beeskow bereichern und die beteiligten Institutionen bei der Weiterentwicklung ihrer Dienstleistungen fördern.

Der Bereich der Beeskower Städtepartnerschaften soll für die Stadt Sulecin beibehalten und ausgebaut sowie Kontakte nach Kamen und Montreil-Juigne nachhaltig entwickelt werden.

Die Arbeitskontakte im Bereich Jugendkoordination des Sozialraum Beeskow sind aufgebaut und sollen zukünftig mit vernetzten übergreifenden Angeboten im Sozialraum erweitert werden. Darüber hinaus werden die Ausweitung der Kontakte und die



Zusammenarbeit mit den Funktionsträgern der Jugendkoordination und -steuerung innerhalb des Landkreises Oder-Spree ausgeweitet. Auch dies geschieht vor dem Hintergrund der Evaluation von Zusammenarbeitsmöglichkeiten, der Erreichung von Synergien und geeigneten gemeinsamen Angebotsformen.

Als methodisches Instrument sind für den gesamten Arbeitsbereich „Jugendkoordination/Vernetzung“ verschiedene Formen von Beteiligungsverfahren vorgesehen.

Die Teilnahme des Leiters des JTB in seiner Funktion als Jugendkoordinator an entsprechenden kommunalpolitischen Institutionen wird weiterhin angestrebt und ist mit den entsprechenden Institutionen abzusprechen und zu vereinbaren.



3. Kosten und Finanzierungsplan

Januar bis Dezember 2015

Jugendtreff Liebkechtstr. 20 (1,0 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2/3)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	35.981,00 €	
Arbeitgeberanteile	7.043,28 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	530,87 €	43.555,15 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	27.875,30 €	
Stadt Beeskow (36%)	15.679,85 €	43.555,15 €
Summe Personalkosten		43.555,15 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	7.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	6.000,00 €	
Betriebskosten	5.000,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	800,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	1.000,00 €	
Verwaltungskosten	1.500,00 €	21.300,00 €
Finanzierung		
Kreis	13.500,00 €	
Stadt Beeskow	4.300,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	3.500,00 €	21.300,00 €
Summe Sachkosten		21.300,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (43555,15)	3.484,41 €	
Finanzierung		
Stadt	3.484,41 €	



Vernetzung / Teamleitung JTB (1,0 VbE, TVÖD EG 10, Stufe 3)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	42.684,01 €	
Arbeitgeberanteile	8.355,40 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	629,45 €	51.668,86 €

Finanzierung

Kreis/ Land pauschal (64%)	33.068,07 €	
Stadt Beeskow (36%)	18.600,79 €	51.668,86 €

Summe Personalkosten

51.668,86 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.500,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	3.000,00 €	
Betriebskosten	1.500,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	200,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	7.600,00 €

Finanzierung

Kreis	3.500,00 €	
Stadt Beeskow	3.000,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	1.100,00 €	7.600,00 €

Summe Sachkosten

7.600,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (51668,86)	4.133,51 €	
--	------------	--

Finanzierung

Stadt Beeskow	4.133,51 €	
---------------	------------	--

Sozialarbeit an der Oberschule (1,2 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	42.189,34 €	
Arbeitgeberanteile	8.258,57 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	622,24 €	51.070,15 €



Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	32.684,90 €	
Schulamt Oder-Spree (36%)	18.385,25 €	51.070,15 €
Summe Personalkosten		51.070,15 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	1.000,00 €	
Betriebskosten	400,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	200,00 €	3.500,00 €
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	3.300,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	200,00 €	3.500,00 €
Summe Sachkosten		3.500,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (51070,15)	4.085,61 €	
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	4.085,61 €	

Mobile Jugendarbeit (0,8 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	28.126,22 €	
Arbeitgeberanteile	5.505,71 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	414,82 €	34.046,75 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	21.789,92 €	
Stadt Beeskow (36%)	12.256,83 €	34.046,75 €
Summe Personalkosten		34.046,75 €



B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	3.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	2.000,00 €	
Betriebskosten	2.500,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	500,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	9.500,00 €

Finanzierung

Kreis	4.000,00 €	
Stadt Beeskow	4.800,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	700,00 €	9.500,00 €

Summe Sachkosten

9.500,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (34046,75) 2.723,74 €

Finanzierung

Stadt Beeskow 2.723,74 €

D Gesamtkosten Januar– Dezember 2015

Jugendtreff	68.339,56 €	
Vernetzung / Leitung JTB	63.402,37 €	
Sozialarbeit an Schule	58.655,76 €	
Mobile Jugendarbeit	46.270,49 €	236.668,18 €

Finanzierung

Landkreis / Land	136.418,19 €	
Stadt Beeskow	68.979,13 €	
LK / Schulverwaltungsamt	25.770,86 €	
Drittmittel über SPI	5.500,00 €	236.668,18 €



Januar bis Dezember 2016

Jugendtreff Liebknechtstr. 20 (1,0 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2/3)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	37.486,78 €	
Arbeitgeberanteile	7.338,04 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	553,67 €	45.378,49 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	29.042,23 €	
Stadt Beeskow (36%)	16.336,26 €	45.378,49 €
Summe Personalkosten		45.378,49 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	7.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	6.000,00 €	
Betriebskosten	5.250,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	800,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	1.000,00 €	
Verwaltungskosten	1.500,00 €	21.550,00 €
Finanzierung		
Kreis	13.500,00 €	
Stadt Beeskow	4.550,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	3.500,00 €	21.550,00 €
Summe Sachkosten		21.550,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (45378,49)	3.630,28 €	
Finanzierung		
Stadt	3.630,28 €	



Vernetzung / Teamleitung JTB (1,0 VbE, TVÖD EG 10, Stufe 3)

A Personalkosten

Arbeitnehmerbrutto	43.708,39 €	
Arbeitgeberanteile	8.555,92 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	645,10 €	52.909,41 €

Finanzierung

Kreis/ Land pauschal (64%)	33.862,02 €	
Stadt Beeskow (36%)	19.047,39 €	52.909,41 €

Summe Personalkosten

52.909,41 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.500,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	3.000,00 €	
Betriebskosten	1.575,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	200,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	7.675,00 €

Finanzierung

Kreis	3.500,00 €	
Stadt Beeskow	3.075,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	1.100,00 €	7.675,00 €

Summe Sachkosten

7.675,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (52909,41) 4.232,75 €

Finanzierung

Stadt Beeskow 4.232,75 €

Sozialarbeit an der Oberschule (1,2 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitnehmerbrutto	43.201,92 €	
Arbeitgeberanteile	8.456,77 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	637,21 €	52.295,90 €



Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	33.469,38 €	
Schulamt Oder-Spree (36%)	18.826,52 €	52.295,90 €
Summe Personalkosten		52.295,90 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	1.000,00 €	
Betriebskosten	420,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	200,00 €	3.520,00 €
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	3.320,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	200,00 €	3.520,00 €
Summe Sachkosten		3.520,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (52295,9)	4.183,67 €	
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	4.183,67 €	

Mobile Jugendarbeit (0,8 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitnehmerbrutto	28.801,28 €	
Arbeitgeberanteile	5.637,85 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	424,81 €	34.863,94 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	22.312,92 €	
Stadt Beeskow (36%)	12.551,02 €	34.863,94 €
Summe Personalkosten		34.863,94 €



B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	3.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	2.000,00 €	
Betriebskosten	2.625,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	500,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	9.625,00 €

Finanzierung

Kreis	4.000,00 €	
Stadt Beeskow	4.925,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	700,00 €	9.625,00 €

Summe Sachkosten

9.625,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (34863,94) 2.789,12 €

Finanzierung

Stadt Beeskow 2.789,12 €

D Gesamtkosten Januar– Dezember 2016

Jugendtreff	70.558,77 €	
Vernetzung / Leitung JTB	64.817,16 €	
Sozialarbeit an Schule	59.991,08 €	
Mobile Jugendarbeit	47.278,06 €	242.645,07 €

Finanzierung

Landkreis / Land	139.686,55 €	
Stadt Beeskow	71.136,82 €	
LK / Schulverwaltungsamt	26.321,70 €	
Drittmittel über SPI	5.500,00 €	242.645,07 €



Januar bis Dezember 2017

Jugendtreff Liebkechtstr. 20 (1,0 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 3)

A Personalkosten

Arbeitnehmerbrutto	37.687,48 €	
Arbeitgeberanteile	7.377,32 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	556,98 €	45.621,78 €

Finanzierung

Kreis/ Land pauschal (64%)	29.197,94 €	
Stadt Beeskow (36%)	16.423,84 €	45.621,78 €

Summe Personalkosten

45.621,78 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	7.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	6.000,00 €	
Betriebskosten	5.500,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	800,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	1.000,00 €	
Verwaltungskosten	1.500,00 €	21.800,00 €

Finanzierung

Kreis	13.500,00 €	
Stadt Beeskow	4.800,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	3.500,00 €	21.800,00 €

Summe Sachkosten

21.800,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (45621,78)	3.649,74 €	
--	------------	--

Finanzierung

Stadt	3.649,74 €	
-------	------------	--



Vernetzung / Teamleitung JTB (1,0 VbE, TVÖD EG 10, Stufe 3/4)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	45.802,06 €	
Arbeitgeberanteile	8.965,75 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	675,71 €	55.443,52 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	35.483,85 €	
Stadt Beeskow (36%)	19.959,67 €	55.443,52 €
Summe Personalkosten		55.443,52 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.500,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	3.000,00 €	
Betriebskosten	1.650,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	200,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	7.750,00 €
Finanzierung		
Kreis	3.500,00 €	
Stadt Beeskow	3.150,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	1.100,00 €	7.750,00 €
Summe Sachkosten		7.750,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (55443,52)	4.435,48 €	
Finanzierung		
Stadt Beeskow	4.435,48 €	

Sozialarbeit an der Oberschule (1,2 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	43.201,92 €	
Arbeitgeberanteile	8.456,77 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	637,21 €	52.295,90 €



Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	33.469,38 €	
Schulamt Oder-Spree (36%)	18.826,52 €	52.295,90 €
Summe Personalkosten		52.295,90 €

B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	1.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	1.000,00 €	
Betriebskosten	440,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	400,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	200,00 €	3.540,00 €
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	3.340,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	200,00 €	3.540,00 €
Summe Sachkosten		3.540,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (52295,9)	4.183,67 €	
Finanzierung		
Schulamt Oder-Spree	4.183,67 €	

Mobile Jugendarbeit (0,8 VbE, TVÖD SuE EG 10, Stufe 2)

A Personalkosten

Arbeitsnehmerbrutto	28.801,28 €	
Arbeitgeberanteile	5.637,85 €	
Berufsgenossenschaft+U2+Insol	424,81 €	34.863,94 €
Finanzierung		
Kreis/ Land pauschal (64%)	22.312,92 €	
Stadt Beeskow (36%)	12.551,02 €	34.863,94 €
Summe Personalkosten		34.863,94 €



B Sachkosten

Sachkosten lfd. Betrieb	3.000,00 €	
Sachkosten für Maßnahmen	2.000,00 €	
Betriebskosten	2.750,00 €	
Einrichtung/Ausstattung	500,00 €	
Baumaßnahmen/Instandhaltung	500,00 €	
Verwaltungskosten	1.000,00 €	9.750,00 €

Finanzierung

Kreis	4.000,00 €	
Stadt Beeskow	5.050,00 €	
Drittmittel (u.a. SPI, DPJW, DFJW, TN-Beiträge, SPI)	700,00 €	9.750,00 €

Summe Sachkosten

9.750,00 €

C Trägerkostenpauschale

Trägerkosten: 8% der Personalkosten (34863,94) 2.789,12 €

Finanzierung

Stadt Beeskow 2.789,12 €

D Gesamtkosten Januar– Dezember 2017

Jugendtreff	71.071,52 €	
Vernetzung / Leitung JTB	67.629,00 €	
Sozialarbeit an Schule	60.019,57 €	
Mobile Jugendarbeit	47.403,06 €	246.123,15 €

Finanzierung

Landkreis / Land	141.464,09 €	
Stadt Beeskow	72.808,87 €	
LK / Schulverwaltungsamt	26.350,19 €	
Drittmittel über SPI	5.500,00 €	246.123,15 €



E Gesamtkosten Januar 2015 – Dezember 2017

Kosten 2015	236668,18	
Kosten 2016	242645,07	
Kosten 2017	246123,15	725.436,40 €
Finanzierung		
Landkreis / Land	417.568,83 €	
Stadt Beeskow	212.924,82 €	
LK / Schulverwaltungsamt	78.442,75 €	
Drittmittel über SPI	16.500,00 €	725.436,40 €



4. Darstellung des Trägers

4.1. Kurzdarstellung der Stiftung SPI

Stiftung Sozialpädagogisches Institut

- Walter May -

Gemeinnützige Stiftung,

Stiftung des bürgerlichen Rechts der Arbeiterwohlfahrt, Landesverband Berlin e.V.

info@stiftung-spi.de

www.stiftung-spi.de

Bankverbindung

Bank für Sozialwirtschaft

BLZ 100 205 00

Konto 31 121 00

Spenden 31 121 05

Rechtsverbindliche Vertretung der Stiftung SPI

Dr. Birgit Hoppe, Vorstandsvorsitzende / Direktorin, alleinvertretungsberechtigt

Vertretung der Stiftung im Land Brandenburg: Stefan Zaborowski, Leiter des Geschäftsbereichs Niederlassung Brandenburg und stellvertretenden Direktor der Stiftung SPI

Stiftungszweck

Das Sozialpädagogische Institut Berlin - Walter May - verfolgt die Ziele der Arbeiterwohlfahrt und soll mit dazu beitragen, eine Gesellschaft zu entwickeln, in der sich jeder Mensch in Verantwortung für sich und das Gemeinwesen frei entfalten kann. Dabei orientiert sich das SPI vornehmlich an den Lebenswelten betroffener Bürger und fördert im Rahmen seiner sozialen Arbeit besonders die Hilfe zur Selbsthilfe. Aufgabe des SPI ist im nationalen und internationalen Rahmen die aktive Teilnahme an der Lösung sozialer Probleme, die Weiterentwicklung von Theorie und Praxis der sozialen Arbeit und die Ausbildung und Fortbildung von Praktikern der sozialen Arbeit sowie die Förderung der Völkerverständigung.

Rechtsfähigkeit

Die Stiftung Sozialpädagogisches Institut Berlin - Walter May - unterliegt als rechtsfähige Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Berlin nach dem Berliner Stiftungsgesetz der Staatsaufsicht Berlins, die von der Senatsverwaltung für Justiz geführt wird.

Gemeinnützigkeit

Förderung der Zwecke der Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege (Mitgliedsunternehmen) im Sinne der Anlage 1 - zu § 48 Abs. 2, Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung - Abschnitt A, Nr. 6.

Zertifikat

Die Institutsleitung ist nach DIN EN ISO 9001 : 2000 (TÜV CERT) für den Geltungsbereich: Entwicklung, Durchführung und Evaluation von Projekten/Programmen/Maßnahmen



(lokal, national, international) in den Handlungsfeldern: Soziales, Jugend, Beschäftigung, berufliche Qualifizierung, Gesundheit, sozialwissenschaftliche Praxisforschung, soziale Stadterneuerung zertifiziert (Haupt-Zertifikat-Registrier-Nr. 20 100 0778).

Durch das eingeführte Qualitätsmanagement-System gewährleistet die Stiftung SPI die notwendige Transparenz in den Arbeitsabläufen, die hohe Zuverlässigkeit in der Leistungserbringung, die erwartete Verlässlichkeit in der Aufgabenerfüllung und die bestmögliche Qualität in den Ergebnissen.

Den gleichen Anforderungen unterliegen auch die zertifizierten Geschäftsbereiche der Stiftung SPI:

SOZIALE RÄUME & PROJEKTE,
(Unter-Zertifikat-Registrier-Nr. 20 100 0778/01),

STRATEGIEN SOZIALER INTEGRATION,
(Unter-Zertifikat-Registrier-Nr. 20 100 0778/02),

STADTENTWICKLUNG, AUSNAHME & REGEL,
(Unter-Zertifikat-Registrier-Nr. 200 100 0778/04)

sowie die NIEDERLASSUNG BRANDENBURG,
(Unter-Zertifikat-Registrier-Nr. 200 100 0779/03).

Der Geschäftsbereich FACHSCHULEN, QUALIFIZIERUNG & PROFESSIONALISIERUNG besitzt folgende staatliche Anerkennungen:

1. Fachschule und Berufsfachschule für Altenpflege,
2. Fachschule für Erzieher,
Fachschule für Heilpädagogik,
3. Weiterbildungsstätten
„Pflegefachkräfte für leitende Funktionen in Einrichtungen der Pflege im Gesundheits- und Sozialwesen“,
„Pflegefachkräfte für leitende Funktionen von Einrichtungen der Pflege im Gesundheits- und Sozialwesen“,
„Krankenschwester, Krankenpfleger, Kinderkrankenschwester, Kinderkrankenpfleger in der Psychiatrie“,
„Pflegefachkraft in der ambulanten Pflege“.

Stifter

Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V., Landesvorstand

Aufgaben

- Bestellung der Kuratoriumsmitglieder für die Dauer seiner Amtszeit,
- Aufhebung der Stiftung, Zusammenlegung mit einer anderen Stiftung, Zustimmung und Änderung des Stiftungszwecks.

Selbstbeschränkung

- Unterstellung der Stiftung der Staatsaufsicht Berlins nach den Vorschriften des Berliner Stiftungsgesetzes,
- Zweckänderungen der Stiftung bedürfen der Zustimmung der Stiftungsaufsicht und des zuständigen Finanzamtes.

Vorstand

Zusammensetzung



Der Vorstand besteht aus mindestens drei Mitgliedern. Der Vorstand wählt aus seiner Mitte einen Vorsitzenden und bis zu zwei stellvertretende Vorsitzende.

Aufgaben

Der Vorstand verwaltet die Stiftung nach Maßgabe der Satzung in eigener Verantwortung. Der Vorsitzende oder seine Vertreter vertreten die Stiftung gerichtlich oder außergerichtlich.

Selbstbeschränkung

Doppelte Buchführung nach kaufmännischen Grundsätzen. Jährliche Prüfung der Jahreswirtschaftsrechnung durch ein vom Kuratorium bestimmtes Wirtschaftsprüfungsunternehmen.

Kuratorium

Zusammensetzung

- der Bundesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V. oder ein Vertreter aus dem Bundesvorstand,
- der Landesvorsitzende der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.,
- drei weitere Mitglieder des Landesausschusses der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Berlin e.V.
- und Persönlichkeiten aus den Bereichen Gesundheits- und Sozialwesen bzw. Kinder- und Jugendhilfe bzw. Bildung bzw. Forschung.

Aufgaben

- Wahl und Abberufung des Vorstandes,
- Kontrolle und Entlastung des Vorstandes nach Prüfung der Jahresrechnung,
- Entscheidung über den Jahreswirtschaftsplan,
- Benennung des Wirtschaftsprüfers zur Prüfung der Jahreswirtschaftsrechnung,
- Satzungsänderungen sowie Aufhebung der Stiftung oder ihre Zusammenlegung mit anderen Stiftungen,
- Erlass von Richtlinien für die Vergütung der Mitglieder des Vorstandes, soweit sie angestellt sind, über den Ersatz von Aufwendungen oder Auslagen der Mitglieder des Vorstandes und des Kuratoriums, die ehrenamtlich tätig sind,
- Berufung der Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirates bzw. möglicher anderer Beiräte.

Geschäftsbereiche

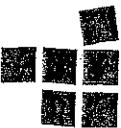
einheitliche Organisationsstruktur

- Leitung
- Geschäftsstelle
- Fachabteilungen
- Projekte

Selbständige Betriebe im Rahmen des Direktionsrechts mit eigener Leitungsverantwortung (Finanzen, Personal, Vertretungsbefugnis) eigener Geschäftsstelle, Übernahme von Funktionen der Stiftungsververtretung. Die Geschäftsbereichsleitung wird auf Vorschlag des Direktors ernannt und bevollmächtigt.

4.2. Stiftung SPI, Niederlassung Brandenburg

Seit ihrer Gründung als eigenständiger Geschäftsbereich im Jahr 1999 hat sich die Niederlassung Brandenburg als Träger sozialer Arbeit im Land Brandenburg etabliert. Die Niederlassung ist einer Vielzahl von Kommunen, verschiedenen Bundes- und Landesministerien, Trägern sozialer Arbeit und zuerst Kindern, Jugendlichen und Familien



ein verlässlicher Partner. Unter dem Motto „Hilfe zur Selbsthilfe“ werden in Einrichtungen und Projekten an 11 Standorten täglich mehr als 1.100 Brandenburger Bürger begleitet. Ein über Jahre aufgebautes Angebotsspektrum konnte qualitativ und quantitativ erweitert werden. Insgesamt setzen derzeit 45 Projekte – die sich jeweils über eine spezifische Aufgabenbeschreibung, eigenes Finanzbudget und Personal sowie Mitwirkung in einer Fachgruppe definieren – den Stiftungsauftrag um.

Gegenwärtig arbeiten ca. 190 Mitarbeiter/-innen in folgender Struktur

- Landesweite Projekte (u.a. Initiative Oberschule, Coaching Lokale Aktionspläne, Beratung Jugendarbeit, Landesjugendkulturtage)
- Regionalzentrum Nord-Ost mit den Standorten Barnim (Eberswalde) und Märkisch-Oderland (Bad Freienwalde, Seelow)
- Regionalzentrum Ost (Frankfurt/ Oder, Fürstenwalde, Beeskow)
- Regionalzentrum Süd mit den Standorten Cottbus, Spree-Neiße (Spremberg, Bohsdorf), Oberspreewald-Lausitz (Senftenberg) und Dahme-Spreewald (Lübben)
- Regionalzentrum Mitte mit den Standorten Potsdam, Bad Belzig und Brandenburg
- Regionalzentrum Nord-West mit den Standorten Velten und Rathenow

Vorhandene Erfahrungen und anerkannte Kompetenz gibt es bei der Überführung von Einrichtungen aus kommunaler in freie Trägerschaft. Anwendbar sind die hierbei gewonnenen Erkenntnisse sowie das entwickelte Know-how auch bei der Übernahme und Fortführung von Angeboten freier Träger.

Das permanente Wachstum des Geschäftsbereiches, insbesondere die Integration neuer Mitarbeiter/-innen und Projekte, macht eine fortwährende Selbstevaluation und Strukturanalyse erforderlich. Die in den vergangenen Jahren entwickelten Strukturen der Steuerung und Initiierung bestehender und künftiger Arbeitsvorhaben werden fortlaufend überprüft. Die bereits bewährten regionalen Arbeitszusammenhänge wie monatliche Treffen in den jeweiligen Standorten und Regionalzentren, wurden ab dem Jahr 2007 ergänzt um fachbezogene, überregionale Arbeitsgruppen. Dies sind im Einzelnen:

- Fachgruppe (FG) Häuser
- FG Kindertagesbetreuung
- FG Jugendarbeit / Jugendsozialarbeit / Sozialarbeit an Schule
- FG Bildung
- FG Berufliche Bildung
- FG Gemeinwesen
- FG Medien

Zu den Basisprodukten der Niederlassung zählen Jugendfreizeit- und Jugendkulturarbeit in zentralen Einrichtungen, bedarfsorientierte Hilfen für Jugendliche in besonderen Lebenslagen und die verantwortliche Umsetzung landesweiter Projekte inklusive wissenschaftlicher Begleitung, Evaluation und Koordinierung verschiedener Programmbeteiligter.

Durch die Mitarbeit in verschiedenen Landesarbeitsgemeinschaften (u.a. Multimedia, Streetwork, Soziokultur) und Programmbeiräten sowie ihre Mitwirkung in Landes- und Kommunalgremien wird die Niederlassung ihrem Beratungsauftrag gerecht und bringt sich in aktuelle Diskussionen auf den verschiedenen Ebenen ein. In der LAG Soziokultur ist die Niederlassung als landesweit größter Betreiber soziokultureller Zentren mit vier Häusern vertreten.

Ab 2007 ist die Stiftung SPI, NL Brandenburg mit einer von drei Regienstellen an der Umsetzung des ESF- Landesprogramms „Initiative Oberschule“ (IOS) zur Qualifizierung von Oberschulen im Land Brandenburg beteiligt und in dieser Funktion Partner



(Beratung, Bewilligung, Mittelausreichung) von derzeit 46 Oberschulen in den Schulamtsbereichen Cottbus und Wünsdorf.

Die Niederlassung Brandenburg ist beteiligt an der Entwicklung von Modellen sozialer Arbeit und setzt diese als Träger eigener sozialer Praxis im Land Brandenburg um. Die derzeit intensiv geführte Diskussion zu der Problematik Kooperationen zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen in sozialen Brennpunkten korrespondiert mit der Betreuung des Integrationszentrums an der „Lenne-Grundschule mit besonderer Sprachförderung“ in Frankfurt (Oder). Hier werden Hort (mit 260 Kindern) und Schulklub betrieben. Mit der Schule konnte ein Ganztagskonzept entwickelt werden, dass ab dem Schuljahr 2007 / 2008 gemeinsam umgesetzt wird. Die hier erforderliche Zusammenarbeit mit einer Vielzahl von Partnern, setzt das Motto "Soziale Arbeit als Koproduktion" in tägliche Praxis um. Dies gilt auch für den Hort „Nordlicht“ Frankfurt (Oder), der an der „Grundschule am Botanischen Garten“ ein sportorientiertes Konzept in Verbindung mit Ganztagsangeboten realisiert und seit dem 01.01.2007 in Trägerschaft der Stiftung SPI 185 Kinder betreut.

In den Kinder-, Jugend- und Familienzentren Bad Freienwalde, Frankfurt (Oder), Spremberg, Bohsdorf, Senftenberg, Potsdam und Velten sowie in der „Mobilen Jugendarbeit“ Eberswalde lagen die Arbeitsschwerpunkte weiterhin in den Bereichen Ausbau familienorientierter Angebote, internationaler Jugendaustausch, Jugendberufshilfe, Kooperationsformen mit Schulen und politischer Bildungsarbeit. Die Regionalzentren profitierten von der verstärkten Orientierung der Niederlassung auf eine gemeinsame, einheitlichen Standards folgende Erarbeitung von Konzepten, die anschließend regional umgesetzt werden. Neben den Standardangeboten von Jugendarbeit können sie den örtlichen Partnern so Ansätze aus anderen Arbeitsfeldern offerieren. Alle Regionalzentren verfügen über ein „Jugendinformations- und Medienzentrums (JIM) sowie Angebote in den Programmen „Lokale Aktionspläne“ und „Initiative Oberschule“. Als Querschnittsaufgabe für Regionalzentren und Fachgruppen wurde bereits im Jahr 2009 ein modulares Konzept unter dem Titel „Gute Arbeit für junge Alleinerziehende“ erstellt, dessen Umsetzung zuerst mit dem Projekt „Janus“ am Standort Cottbus gelang.

Im Themenfeld „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ konnten im Jahr 2009 die Modellprojekte „Phoenix“ in Senftenberg (ESF-Bundesprogramm „Soziale Stadt- Bildung, Wirtschaft, Arbeit im Quartier“ -BIWAQ) und „Blicklicht“ in Spremberg („Vielfalt und sozialer Zusammenhalt in Brandenburgs Städten“) etabliert werden.

Insbesondere in den Bereichen Arbeitsförderung, Ausbildung und Qualifizierung gibt es eine enge Kooperation mit der „SPI Ausbildung & Qualifizierung Berlin-Brandenburg gemeinnützige GmbH“ (kurz: SPI A&Q gGmbH), in der seit Jahresbeginn 2009 die entsprechenden Aktivitäten der Niederlassung gebündelt werden.

Zu den inhaltlich prägenden Aktivitäten der Niederlassung zählen die Beteiligung am Modellprogramm „Integrative Angebote von Jugendhilfe und Schule zur Vermeidung von Schulabbrüchen bei schulverweigernden Jugendlichen“ (LaSA, MBS aus ESF-Mitteln) an den Standorten Cottbus (seit Oktober 2003), ab dem Schuljahr 2004 / 05 an den Standorten Frankfurt und Spremberg sowie ab 2007 in Bad Freienwalde und ab 2010 in Rathenow.

An dem Aufgabengebiet Schulabschluss, Ausbildung, Arbeitswelterfahrung setzen eine Reihe von Projekten (u.a. „Janus“ in Cottbus, „Care 05“ in Frankfurt, „JuLa“ im LK Spree-Neiße, „Qualifizierung junger Mütter“ und „Nachholende Schulabschlüsse unter Einsatz von e-learning“ in Bad Freienwalde) an, die im Auftrag der örtlichen ARGEN bzw. Eigenbetriebe umgesetzt werden. Hier werden arbeitslose Jugendliche durch intensive



sozialpädagogische Begleitung zum Schulabschluss oder auch Arbeitsweiterführung geführt.

Die Geschäftsstelle der NL Brandenburg befindet sich im MehrGenerationenHaus MIKADO in Frankfurt (Oder). Hier wird die Bewirtschaftung sowie das Controlling von Finanzen und Personal umgesetzt. Zu den weiteren Aufgaben der Geschäftsstelle zählen neben der technischen Sicherstellung und Organisation externer und interner Kommunikation die Begleitung der Mitarbeiter/innen-Qualifizierung, zu deren Realisierung u.a. für jede / jeden Mitarbeiter/in jährlich fünf tätigkeitsrelevante Fortbildungstage vereinbart sind.

Der Geschäftsbereich ist seit 2004 nach ISO 9001-2000 zertifiziert. Im Rahmen des Qualitätsmanagements wurden nicht nur die Kernprozesse des Geschäftsbereiches, sondern auch die Steuerungs- und Kontrollprozesse innerhalb der verschiedenen Regionalzentren und Projekte zertifiziert. Der im Geschäftsbereich agierende Qualitätszirkel unterzog gemeinsam mit dem Qualitätsbeauftragten der Stiftung sämtliche Projekte und Handlungsfelder der Niederlassung einer Prüfung. Dies war die Grundlage, das Audit im Mai 2010 – exemplarisch durchgeführt am Standort Oberspreewald-Lausitz/Senftenberg - erfolgreich zu bestehen. Eine kontinuierliche Selbstevaluation auf der Projektebene sowie die Beachtung der Prinzipien des „Gender Mainstreaming“ ist Bestandteil des Qualitätsmanagements.

Seit dem Jahr 2010 ist der Geschäftsbereich zugelassener Träger für die Förderung der beruflichen Weiterbildung nach dem Recht der Arbeitsförderung (zertifiziert nach AZWV, Zertifikat-Registernummer: A1009001).

Die Stiftung SPI hat über Jahrzehnte in einzelnen Segmenten der Jugendhilfe, Jugendbildung, der Sozial- und Gesundheitsfürsorge und vor Ort im Stadtteil außerordentlich viele Erfahrungen gesammelt, die in die Planung und Umsetzung neuer Projektvorhaben einfließen. Durch dauerhafte Präsenz und Teilnahme an der fachlichen Diskussion Vor-Ort ist es möglich, auf aktuelle Entwicklungen im Bereich der Jugendhilfe zeitnah und angemessen zu reagieren.

4.3. Grundprämissen des Angebotes der Stiftung SPI

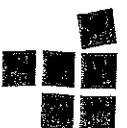
Inhalte

Die Stiftung SPI richtet sich bei der Umsetzung ihrer jeweiligen Vorhaben an den Maßgaben der Auftraggeber und den örtlichen Gegebenheiten aus. Dem Hauptauftraggeber – hier der Stadtverordnetenversammlung Beeskow bzw. deren Fachausschüsse – wird regelmäßig, mindestens jedoch zweimal jährlich, berichtet.

Ziel der Soziokultur, Kinder-, Jugend- und Familienarbeit, kulturelle Bildung und Bürgerengagement muss es sein, möglichst vielen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang und die Teilhabe an unterschiedlichsten Kunst- und Kulturangeboten sowie weiteren Angeboten in o.g. Arbeitsfeldern in hoher Qualität zu ermöglichen.

Garantiert wird eine geforderte Flexibilität bei der Gestaltung von Konzepten für die Arbeit in der Einrichtung. Die aus künftigen Debatten resultierenden Handlungsansätze werden in der Fortschreibung berücksichtigt.

Standort- und Projektübergreifend agiert die Stiftung SPI nach einheitlichen Handlungsgrundsätzen. Grundlage für die Betreibung bestehender und weiterer Einrichtungen in Trägerschaft der Stiftung SPI sind die geltenden gesetzlichen Bestimmungen sowie die eigenen fachlichen Standards und Prinzipien.



Gemäß dem Leitmotiv der Stiftung SPI „Soziale Arbeit als Koproduktion“, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den regionalen Akteuren unerlässlich. Deren Voraussetzung wiederum ist Auftragsklarheit und Transparenz.

Finanzen

Zur Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse, der Einhaltung der Regeln des ordentlichen Kaufmannes, wie der Einhaltung der Zuwendungsbestimmungen nach den Haushaltsordnungen bzw. von Leistungsverträgen lässt sich die Stiftung SPI jährlich von einer unabhängigen Wirtschaftsprüfungsgesellschaft prüfen und testieren.

Die Stiftung SPI ist eine als gemeinnützig anerkannte operative Stiftung und Träger eigener Praxis nach Maßgabe des Stiftungszwecks. Die Stiftung SPI erhält weder vom Stifter, noch von anderer öffentlicher oder privater Seite eine institutionelle Förderung. Alle Aufwendungen der Stiftung müssen aus den Erträgen (Aufwendungsersatz, Zuwendungen, Honorar- und Leistungsvereinbarungen sowie Spenden) gedeckt werden.

Alle Einrichtungen der Stiftung verfügen über einen separaten, abgestimmten Haushaltsplan. Die Budgetverantwortung liegt bei Haus- bzw. Projektleitungen.

Dieses Konzept wurde auf Grundlage der durch die Stadt Beeskow und das JA des LK Oder-Spree übergebenen Informationen sowie aus den seit April 2011 resultierenden Arbeitserfahrungen der Mitarbeitenden des Jugend-Team Beeskow erstellt. Sollten im Verlauf der Förderperiode 2015-2017 Erweiterungen bei der Betreibung der Offenen Jugendarbeit in Beeskow weitere – möglicherweise bisher in anderen Haushaltsstellen anfallende oder zur Zeit noch nicht absehbare – Kosten entstehen, muss eine Konkretisierung der Kosten- und Finanzpläne in den laufenden Haushaltsjahren 2015-2017 erfolgen.



5. Referenzen

Die Stiftung SPI und ihre Niederlassung Brandenburg kooperieren mit einer Vielzahl öffentlicher und privater Partner. Hier sollen einige davon erwähnt werden, die für die Umsetzung des Konzeptes „Jugend-Team Beeskow“ relevant sind bzw. bei denen Einschätzungen zu Arbeitsweise und Leistungsfähigkeit der Stiftung SPI eingeholt werden können:

- Ministerium Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg:
- Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen Brandenburg:
- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur:
- Landesjugendamt:
- LASA Brandenburg GmbH („Integrative Projekte zur Vermeidung von Schulabbrüchen bei schulverweigernden Jugendlichen“. „Innopunkt“)
- Agenturen für Arbeit Cottbus, Frankfurt (Oder) und Potsdam
- Ämter (Sozial-, Kultur-, Wirtschaftsförderung-, Jugend) der Städte Cottbus, Spremberg, Senftenberg, Eberswalde, Bad Freienwalde, Potsdam und Frankfurt (Oder), Bad Belzig sowie der Kreise Spree-Neiße und Märkisch-Oderland, Barnim und Oberspreewald-Lausitz
- Die durch die Stiftung SPI betriebenen Einrichtungen und Projekte (Anlage) sind als Referenzprojekte jederzeit zu besichtigen

